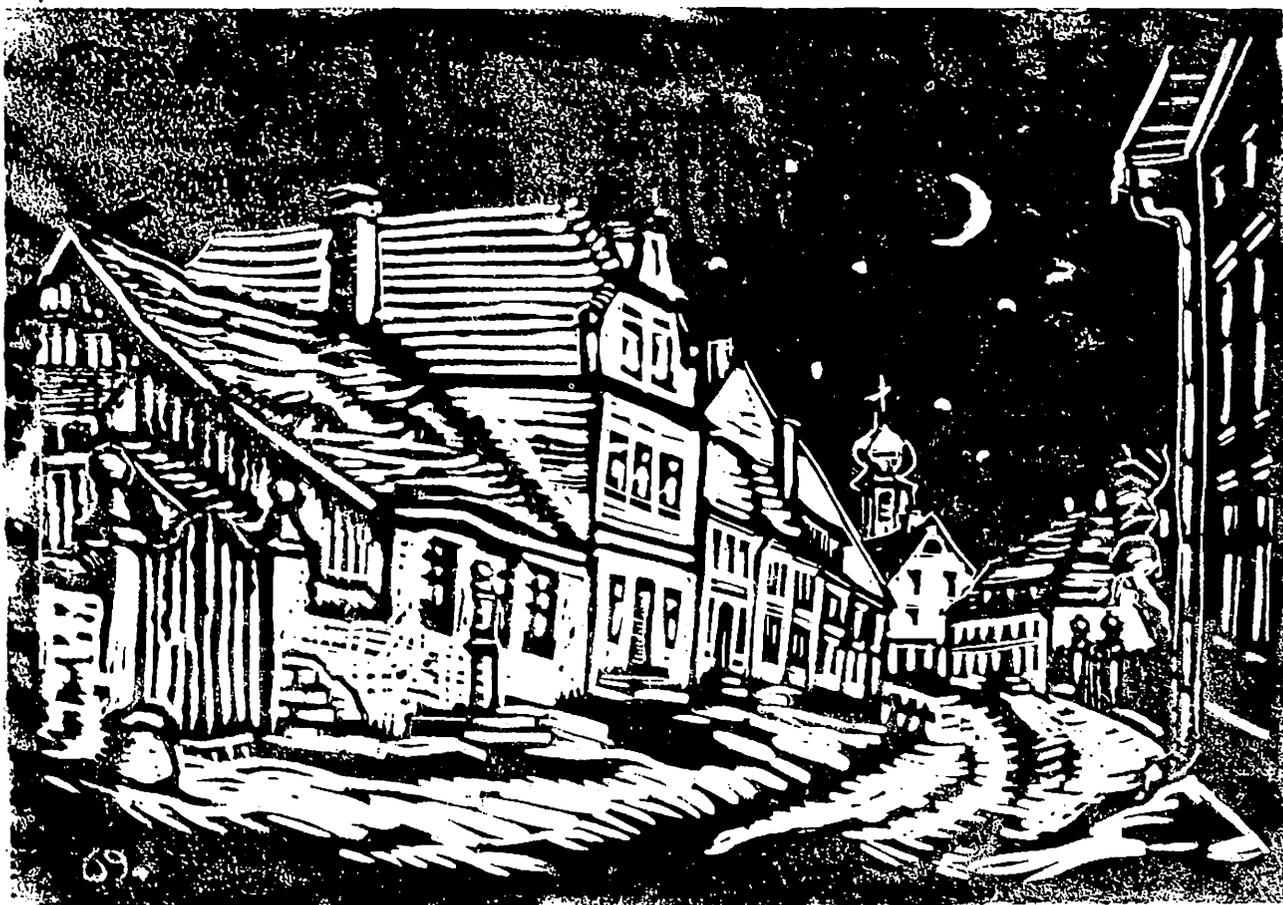
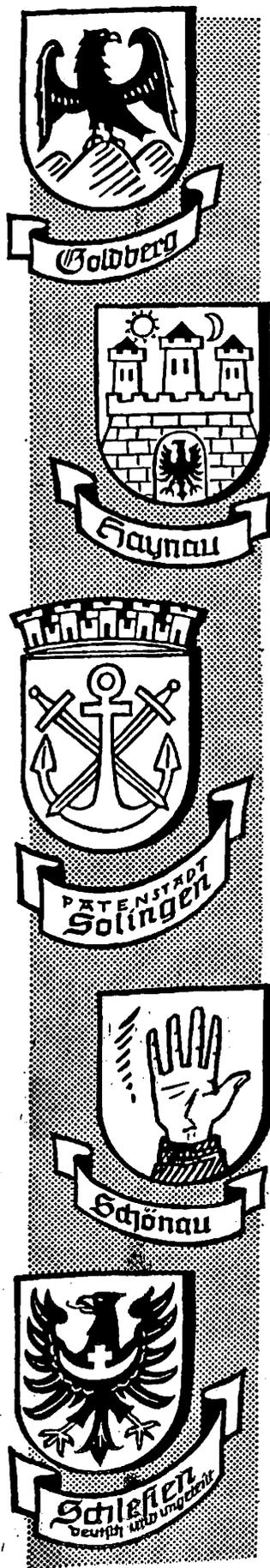


Goldberg-Haynaüer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberg, Junkerngasse

Linolschnitt: Fritz Fiedler

## Die Junkerngasse in Goldberg

Wenn im Februar in unserer Bergstadt der Schnee an den Straßenrändern hochaufgetürmt war, wenn die Landbevölkerung mit lustig klingenden Pferdeschlitzen in die Kreisstadt gefahren kam, dann suchten sie Wärme und Behaglichkeit in den Gasthäusern und Ausspannungen. Das waren Gasthöfe mit Stallungen für die Pferde, wie das „Deutsche Haus“ mit seinen freundlichen Wirtsleuten.

Das behäbige, weiträumige Gebäude lag wohl am Oberring, an der Ecke zur Wolfsstraße. Von dort war es nicht weit zur Junkerngasse. Wer vielleicht zum alten Krankenhaus wollte, um da einen lieben Menschen zu besuchen, der schritt rasch an der Konditorei Stannek vorüber durch die Wolfsstraße.

Und da stand er an ihrem Ende an der Stelle, von der aus der Zeichner diesen Blick in die Junkerngasse festgehalten hat. Damals — also vor vierzig Jahren etwa — wird ein geschäftiger Besucher kaum einen Augenblick auf das malerische Bild, das sich ihm hier bot, verwendet haben.

Heute, da dürfte er gern einige Zeit übrig haben, um es zu betrachten und zu verweilen. Manche Erinnerung wird wohl lebendig werden, sicher bei uns Vertriebenen, hoffentlich auch bei unseren Kindern.

Malerisch, zwar ein wenig altertümlich, aber eben deshalb ein lohnendes Motiv für den Zeichenstift, gleich am Anfang zur Linken, das Hinterhaus von Gelbgießer Radeck. Und gleich daneben der hochragende Giebel eines Barockhau-

ses. Und weitere einstöckige nur, aber wohnliche Häuser sind in sanftem Bogen angereiht.

Dort, aus einem, tönen Klänge aller möglichen Instrumente. Wenn du stehen bliebst, konntest du den Brummbaß hören, oder den hellen Ton einer Pikkolopfeife oder gar die Melodie eines Menuetts auf einer Flöte. Dort übten sie, die jungen und älteren Mitglieder der Schlüter'schen Stadtkapelle. Vielleicht auch allerlei neuere Tanzweisen, es war ja Februar, der Monat der vielen, gemütlichen Vereinsfeste.

Damals konnte der stille Betrachter jene Tafel neben dem Hauseingang noch nicht entdecken, die später, bei einem kleinen Umbau, freigelegt und dort angebracht worden war. Und die — in lateinischer Sprache — verkündete, daß hier der Stadtschreiber sein Wohnhaus gehabt hatte. Der Stadtschreiber im Zeitalter des Humanismus, das war ein bedeutender Mann im Stadregiment. Ob er den großen Rektor der Goldberger Lateinschule — Valentin Trozendorf — gar persönlich gekannt hat?

Wir wissen es nicht zu sagen; Text und Jahreszahl der Tafel sind dem Gedächtnis entfallen. Aber schrägüber auf der anderen Straßenseite, da stand noch das Bürgermeister-Feige-Haus. Auf dem Linolschnitt ist es das mit dem mächtigen Mansarden-Walmdach. Noch 1720, auf einer Darstellung der Stadt von dem fleißigen Zeichner F. B. Werner, ist es als solches bezeichnet. Später, auch zu unserer Zeit, diente es mancherlei Zwecken.

Ganz im Hintergrund ragt der Zwiebelturm des Franziskaner-Klosters auf. Bei Beginn der Re-

formation von den Insassen verlassen, diente es seit 1540 Trozendorf und seiner so bedeutsamen Lateinschule als Alumnat.

Seit etwas 1702 bis zur Vertreibung war es das Gotteshaus der katholischen Bürger Goldbergs.

Dort wirkte als Nachfolger des stadtbekannteren Hchw. Pfarrers Gretsche bis zu den bitteren Tagen des Februar 1945 der kunstsinnige, allseitig beliebte Pfarrer Basler. Er hat das Unglück seiner Gemeinde nicht lange überlebt; in Dresden wurde er

in die ewige Heimat abberufen. Vielen mag noch seine schöne Stimme im Ohr und noch mehr im Herzen nachklingen, mit der er die Präfation anstimmte.

Still geworden war die Junkerngasse, sie war wohl immer eine ruhige Wohn-, keine laute Durchgangsstraße. Straßen sind Verbindungen, nicht nur zu anderen Straßen, zu Wohnstätten, zu Gebäuden; auch zu Menschen mit ihren mannigfachen Schicksalen. Wenn der Mensch es will, auch zu eignen Gedanken und Erinnerungen, zu sich selbst. — er —

## Vor 25 Jahren Flucht und Vertreibung aus der Heimat

Es war wohl am 28. Januar 1945, als ich vom Bürgermeister R. Förster angerufen und gebeten wurde, bald mal zu ihm zu kommen, um mit Schmiedemeister Jeuthe eine wichtige Aufgabe zu erledigen. Unter der Verpflichtung unbedingter Verschwiegenheit und Geheimhaltung erklärte er uns, daß er vom Kreisleiter den Auftrag erhalten habe, die Evakuierung des Dorfes vorzubereiten. Das sei aber nur eine reine Vorsichtsmaßnahme und es bestände überhaupt keine Gefahr, daß der Russe über die Oder käme, im Gegenteil, es seien starke Kräfte im Anmarsch, um die Russen wieder zurückzuwerfen. Wir teilten daraufhin alle Einwohner des Dorfes auf die vorhandenen Pferdegespanne namentlich auf und kamen zu dem Ergebnis, daß außer genügend Pferdefutter von jedem zugeteilten Einwohner, gleich ob Kind oder Erwachsener, höchstens 40 kg Gepäck mitgenommen werden dürfe und daß auch die Besitzer der Pferde und Wagen sich unbedingt in diesem Rahmen zu halten hätten. Wenn auch die bereits im Dorf liegenden Trecks aus der nächsten Nähe Steinau's für genügend Aufregung sorgten, so verliefen die folgenden Tage doch verhältnismäßig ruhig. Die Russen konnten den bei Steinau gebildeten Brückenkopf über die Oder scheinbar nicht mehr erweitern.

Am Samstag, den 10. 2., aber kam der Kampfärm immer näher und es wurde berichtet, daß die Russen durchgebrochen seien, bereits Thomaswaldau beschossen und die Armeeverpflegungsdepots in Bunzlau bereits in Flammen ständen. Der Befehl zur Räumung des Dorfes kam aber nicht. Als am Nachmittag bei dem immer näher kommenden Kampfärm ersichtlich wurde, daß es höchste Zeit zum Verlassen des Dorfes sei, rief Bürgermeister Förster eine Einwohnerversammlung in den Gerichtskretscham, bei John, kurzfristig ein. Er erklärte in dieser, daß kein Evakuierungsbefehl vorliege, daß er aber allen denen, die das Dorf verlassen wollten, raten müsse, spätestens morgen, am Sonntag, dem 11. 2., abzufahren. Da er gehört habe, daß Botschafter von Dirksen, der ja viele Jahre als solcher in Moskau tätig gewesen sei und also die Russen gut kennen müsse, sich entschlossen habe, in Gröditz zu bleiben, die Dörfer Gröditz, Georgerthal und Neudorf (Gr.) daraufhin auch geschlossen daheim blieben, bliebe er mit seiner Familie im Dorf. Bürgermeister Förster meinte, daß die starke Kälte im übrigen große Verluste an Menschen und Zugtieren erwarten ließe. Er stellte es aber jedem frei, nach eigenem Entschluß zu handeln. Ich wurde nun von vielen um meine Meinung bestürmt und konnte nur erklären, daß ich es meiner Frau und meinen Kindern gegenüber nicht verantworten könne, im Ort zu bleiben und mich in die Hände der Russen zu begeben.

Die Folge dieser Versammlung war, daß sich sechs weitere größere Bauern zum Dableiben entschlossen und diese sich nun weiterten, die zur Räumung des Dorfes eingeteilten 10 Pferdegespanne zu stellen. Damit wurde der gründlich vorbereitete Evakuierungsplan hinfällig. In aller Eile mußten die zum Weggehen entschlossenen

Bewohner auf die verbleibenden Gespanne neu aufgeteilt werden. Ich selbst stellte außer sämtlichen Pferdegespannen noch ein Ochsendgespann zur Verfügung und entschloß mich, auch meinen 35-PS-Bulldogg mit 2 angehängten Gummiwagen mitzunehmen. Da die Nacht zum Sonntag aber mit starkem Kampfärm erfüllt war u. starke Brände den Himmel hell erleuchteten, entschlossen sich weitere, bisher nicht zum Weggehen bereite Einwohner, doch das Dorf vor dem Einrücken der Russen zu verlassen. Daraufhin mußten die Gespanne und Wagen bis zur vollen Auslastung beladen werden und weitere Räumungswillige konnten nicht mehr mitgenommen werden, sie blieben zurück.

Gegen 11 Uhr am 11. 2. setzte sich der Treck langsam in Bewegung. Er bestand aus 22 Gespannen mit Pferden, 1 Ochsendgespann und 1 Traktor mit 2 Gummiwagen. 220 Einwohner schlossen sich dem Treck an, 400 Menschen blieben leider, leider im Ort, denn nur verhältnismäßig wenige hatten bereits vorher mit der Bahn die Heimat oder den ja so sicheren Evakuierungsort verlassen, auch die im Ort befindlichen Trecks aus der Steinauer Gegend blieben in Wilhelmsdorf.

Unvergeßlich bleibt mir der letzte Blick auf mein Heimathaus, ich ahnte es wohl, daß ich dieses nicht mehr wiedersehen würde. Auch der Abschied von dem Altbürgermeister Täsler wird mir unvergessen bleiben. Dieser brave, unschuldige, 72-jährige Mann, der keinem Menschen etwas getan hatte, wollte daheim bleiben. Er stand am Wege, als wir mit den Wagen an ihm vorbeizogen. Nebst vielen weiteren Männern und Mädchen des Dorfes wurde er von den Russen verschleppt und ist schon auf dem Wege nach Sibirien an Entkräftung gestorben. Ein anderer Bauer des Oberdorfes verhöhnte uns als „schöne Bauern“, die Hof und Vieh einfach zurückließen und zu feige seien, um den Russen entgegenzusehen. Er war der erste, der von den Russen ermordet wurde.

Der Weg führte uns über den Bahnhof Neudorf (Gr.) — Hartliebsdorf — Deutmannsdorf — Ludwigsdorf und über Löwenberg bis Hartelangenvorwerk. Es ging nur langsam vorwärts, da die aus Richtung Bunzlau kommenden Trecks ab Ludwigsdorf mit die Straße benutzten und diese bald verstopft war. In Hartelangenvorwerk war nur für Wenige noch eine Unterkunft in einem Wohnraum zu bekommen, da schon vor uns viele Flüchtlinge dort eine Bleibe zur Nacht gefunden hatten. Die Nacht auf einer Lage Stroh über den in der Secheune untergebrachten Rüben, bei einer Außentemperatur von -10 Grad, wird mir immer in Erinnerung bleiben. Schlaf gab es nur wenig, denn der Himmel war von den Bränden hell erleuchtet und der Donner der Kanonen war nur zu deutlich zu hören. Am 12. 2. fuhren wir weiter in Richtung Greiffenberg, wurden aber von der Wehrmacht bald auf die Straße nach Gießmannsdorf umgeleitet, da angeblich eine Eingreif-Panzerdivision auf der Straße von Greiffenberg im Anmarsch war. Starke Steigungen und zurückflutende Kolonnen der Organisation Todt ließen uns nur sehr langsam vorwärtskommen und wir waren sehr froh, als wir gegen Abend in einem bereits verlassenen Bauernhof

am Ausgang von Gießmannsdorf eine sehr gute Unterkunft fanden.

Die stehengebliebenen Kühe und Rinder wurden gefüttert und gemolken, von dem dort reichlich vorhandenen Hafer konnten die Futtermittel des Trecks aufgefüllt werden. Der Kampfärm und die heranbrausenden Stukas ließen keinen Zweifel mehr daran, daß auch dieses Dorf bald Kampfgebiet werden würde und wir hatten keine Skrupel, uns von den dort lagernden reichlichen Vorräten zu versorgen. Die Nacht war wieder sehr unruhig durch den bedeutend näher gerückten Kampfärm und den vielen Bränden, die den Himmel erleuchteten.

Am 13. 2. rollte der Treck weiter in Richtung Lauban-Greiffenberg. Wir kreuzten dabei einen kleinen Ort (der Name ist mit entfallen!), der in der vorangegangenen Nacht den Einfall der ersten Russen erlebt hatte. Es wurde von Vergewaltigungen und Schändungen berichtet. Wieder waren die Straße mit Trecks stark belastet und wir kamen nur langsam vorwärts. Schmiedemeister Jeuthe, der mit dem Rade vorausgefahren war, um in Schoßdorf für uns Nachtquartier zu besorgen, kam unverrichteter Dinge zurück und berichtete, daß der Ortsgruppenleiter der Partei uns diese verweigere, weil angeblich bereits andere Trecks angemeldet seien und das Dorf bereits voll sei. Bei unserem Eintreffen erklärte ich dem O.G.-Leiter, daß wir ihm 1 Stunde Zeit lassen, um uns unterzubringen, wenn wir aber bis dahin kein Unterkommen zugewiesen erhielten, würden wir 220 Menschen uns allein kümmern und sei es notfalls mit Gewalt, wir seien nicht zum Spaß unterwegs und wir wüßten, daß bei gutem Willen noch viele Menschen und Tiere für eine Nacht unterkommen könnten. Der Bürgermeister des Ortes und der Ortsbauernführer traten in Aktion und nach kurzer Zeit waren alle Menschen und Tiere untergebracht.

Am nächsten Morgen, am 14. 2., erhielt das Dorf den Befehl, den Ort zu räumen und wir setzten uns in Richtung Greiffenberg-Friedeberg in Marsch. Ich wußte, daß mein Nachbar Pratsch schon nach Egelsdorf vor unserer Abreise aufgebrochen war, weil dort ein Bruder von Frau P. ansässig war. Der als Quartiermacher vorausgeschickte Schmiedemeister Jeuthe kehrte auch mit der Nachricht zurück, daß der Bürgermeister Engwicht von Egelsdorf uns unterbringen könne und mit unserem Eintreffen rechne. Wir haben Herrn Engwicht viel zu danken, denn er hatte sich nicht nur große Mühe gegeben die vielen Menschen unseres Trecks und die Gespanne bestmöglichst unterzubringen, er zeigte sich auch sonst in jeder Beziehung hilfsbereit. Sein nettes, menschliches Verhalten tat uns allen besonders wohl, zumal er uns im Ort behalten wollte, so lange es ihm überhaupt nur möglich sei. Leider verlor ich in der 1. Nacht in Egelsdorf eines meiner besten Pferde, einen sehr gut genährten 5jährigen Kaltblut-Wallach, dem von einem anderen Pferde ein Hinterbein zerschlagen wurde und den ich erschießen mußte. Wir haben das Pferd ausgeschlachtet und bis zum letzten Bissen verspeist. Das reichliche und schöne Pferdefett wurde zum Backen von Pfannkuchen verwendet und diese haben uns besonders gut geschmeckt. Gegen Futter stellten wir unsere Gespanne der Gemeinde zur Verfügung und wir holten aus Hirschberg Lebensmittel usw. für den Ort heran. Inzwischen wogte der Kampf um Lauban hin und her und die Russen waren über Löwenberg hinaus vorgestoßen. Als am 20. 2. der Bürgermeister Engwicht den Befehl erhielt die Evakuierung des Dorfes vorzubereiten und schon 2 Tage später das Dorf verlassen sollte, mußten auch wir uns schweren Herzens entschließen ins Ungewisse weiterzufahren. Im nahen Sudetengau hofften wir eine Bleibe bis zu dem sich ja nun anzeigenden nahen Kriegsende zu finden.

Fortsetzung folgt

Von Walter Furche

## Haynauer Bergspaziergänge, Ausflüge und Wanderungen in Rubezahl's Wintermärchen im Riesengebirge

Im winterlichen Haynau, wenn auf dem Hopfenberg die Jugend rodelte, auf der Eisbahn der Kunstlauf als ideale Leibesübung gepflegt wurde und unsere bekannten Stadtgrößen ihre Figuren vorführten, Kraft, Geschicklichkeit und Ästhetik vereinigend, durch die Straßen des Deichsastädtchens die Pferdeschlitten klingelten und die Glocken des Doms über der Stadt den Jahreswechsel eingeläutet hatten, dann zog es dieses frohe erlebnishungrige Wandervölkchen auch in die Schneelagen des Boberkatzbachgebirges und sogar hinauf in Rubezahl's winterliche Bergwelt. Man wußte eben den Genuß, den Künstler Winter mit der Filigranarbeit des Rauhrefes anbot, zu schätzen. Und die gemütlichen Bauden riefen auch zum Wintersport in allen sudetischen Gebirgen. Schlesien war und ist immer noch ein vielbesuchtes Wintersportland. Gelt, liebe Haynauer, das alles ist des Erinnerens auch heute noch wert! Gern setzten wir uns der Gefahr aus, von dieser Landschaft überwältigt, ja hingerissen zu werden; man könnte auch sagen bezwungen von einer plötzlich in dieser Jahreszeit aufgefundenen Wunsch-Wahl Landschaft, in der man mit Hönerschlitten, Rodel, Eis-Schlittschuhen und Schneeschuhen unterwegs sein konnte und an den Bobbahnen u. Sprungschanzen auch als Zuschauer Erlebnisse einheimen konnte. Nun müssen wir uns beim Berggeist aus der Ferne anmelden, um in seinem herrlichen Naturreich zu wandern. Oder wir träumen eben, wenn's nicht anders geht. — „Es hat halt ein jeder von uns so seinen ureigenen Traum“, sagte der große Magier vom Wiesenstein in Agnetendorf.

Wir trafen uns in der Werkstatt des Korbmachermeisters Tropp, Lotte, ihre Brüder, andere junge Haynauer und ich und bastelten unsere ersten Schneeschuhe selbst. Ein Schmied hatte uns Eisen gebogen, wir tauchten die Esche in heißes Wasser und Dämpfe und bogen uns die Kufen. Langsam entstand unser geliebtes Sportgerät, das uns zur näheren Bekanntheit mit dem Schnee, der herrlichen weißen Fracht von oben, verhelfen sollte. Die Lust zum Langlauf auf der flachen weißen Fläche in unserer Samitzer Hügelwelt und auf Goldberg zu war schnell dem Bedürfnis nach schnelleren Schußfahrten gewichen. Also doch kein Wunder, wenn die Ziele höher gesteckt wurden, höher hinauf wollten wir auf den Vorgebirgsbergwellen reiten bis hinauf auf den Kamm, um in den Bannkreis der Schneekuppe zu geraten, da versprachen wir uns noch bessere Streiflichter in den Naturgeheimnissen.

Nun, wir gingen als Trainingsgemeinschaft auf ideeller Grundlage langsam voran, sozusagen stufenweise und so kam nach dem lieben Huppaberge erst einmal das Gelände um den Goldberger Wolfsberg dran und dann in unserer Heimat im Winter das weiße Gebiet um den markanten Sudeten-Vorposten, dem Probsthainer Spitzberg und als uns auch hier die Hänge nicht genügten, sie waren uns noch zu flach, waren wir doch durch die Langlauftrainings sicherer auf Brettern geworden, liefen wir hinüber in das Skiparadies der Goldberg-Haynauer, Schönauer, Bunzlauer und Liegnitzer in die Bleiberge bei Ketschdorf. Ja, ihr lieben Skiläufer von damals, könnt Ihr Euch noch erinnern? Hier gelang uns ja schon manche Schußfahrt und das tiefere Erlebnis des Laufrhythmus, dieses herrliche Schwingen in den Schwüngen, die man heute auf Kurzbrettern mit Steigerungen einübt. Aber uns genügten damals die Selbstgebastelten vollauf, auch mit ihnen zogen wir uns bei jedem Sturz in den Schnee als Schneemann oder Schneefrau aus der Affäre, lachend prustend, fröhlich-froh, unarmend bald mit einem jungen

Bäumchen, bald mit einem jungen Weibchen, na eben mit dem, der gerade im Wege stand. — Skiwinter in unseren heimatlichen Bergen bis hinauf in unser Riesengebirge bleiben unvergessen. Die Deichsa lag ja im Winterschlaf, ihre Eisdecke war überschneit, die Kinder tummelten auf ihr und wir selbstbewußten Wintersportler zogen aus in neue Landschaften auf der Suche nach dem Abenteuer. Da wechselten wir dann oft den Rodel mit den geliebten Brettern, im Bereich der Bleiberge wählten wir mehr die Ski und in den Gefilden um Schreiberhau und Krummhübel auch dazwischen den Rodel, wenn's hieß „Ski und Rodel gut!“ —

Lotte war begeistert und wir mit ihr, als wir an der Rosenbaude angelangt waren, die erst einmal Unterkunft, Erholung, Ruhe



Fabelwesen gleich stehen die Fichten der heimatlichen Berge in ihrem Winterkleide im Schein der untergehenden Sonne.

und Versorgung für den Gaumen bot. Welch ein winterliches Panorama bot sich dem Auge. Von hier aus gaben sich viele Perspektiven und Bilder für feinsinnige Naturstudien. Wer sich in Landschaftsbeschreibungen einüben wollte, der hatte hier reichlich Gelegenheit zu Deutungen und Betrachtungen und kein Geringerer als der Weltreisende des vorigen Jahrhunderts, Alexander von Humboldt, hatte diese Sicht zu einer der schönsten mit auf der Erde bezeichnet und er hatte ja die Erdwelt gesehen auf vielen Entdeckungsreisen. Er war es dann auch, der den Dichtern und Schriftstellern lehrte, wie man die Schönheiten und Eigenheiten der Landschaften des Blauen Planeten, den wir 1969 das erste Mal im Raumschiff verließen, um auf unserem romantischen Trabanten zu landen, in vollendeter Weise darzustellen hatte. Ja, an der Rosenbaude konnte man schon auf Sonne warten.

Warte auf Sonne und glaube ans Gute. Freude zieht wieder die Freude herbei. Leuchtender Strahl, der verborgen nur ruhte, bricht durch die Wolken, — die Seele wird frei.

Lotte rief uns hinaus in die milde Winter-sonne, und nun gaben wir den Brettern den Lauf frei hinunter ins Tal nach Ketschdorf. Die Mädels wollen ja immer voran sein, möglichst auch am schnellsten so als Vorhut zu lockendem Spiel. Mondnacht um die Bauden und der Abend in ihnen gaben ja auch Gelegenheit zum kleinen Flirt.

„Wie auch das Los des Lebens fällt, Dankt denen, die's euch heiter machen. Nichts ist gesünder in der Welt. Als ab und zu sich krank zu lachen.“

Na und dazu gaben wir Flachländer im Hochland ja oft Gelegenheit, wenn der Hopfenberg als Trainingsgelände nicht ausgereicht hatte, um sich alle Fertigkeiten zu erwerben. „Aber Lottchen, wie siehst Du

denn wieder aus, wie eine liebe Schneefee!“

Ach ja, so ein Mädchen im Schnee, wenn der Atem tief pulsiert, die Wangen leuchten und der Mund den roten vollen Kontrast gibt, wird dann die Landschaft nicht noch schöner? Wenn das welterhaltende Gesetz in der Herzgegend wach und lebendig wird. Liebe im Schnee. — Ist doch „der Nächste für den Menschen immer wieder der Mensch, der ihm sein eigenes Herz, gibt, sein Ahnen und sein Hoffen.“ (Stifter) —

Von der Sexwelle waren wir noch nicht überrannt, überspielt, Erfahrungen und Gedanken waren noch feinsinnigere Erotik, ist das verlorene gegangen? Ach, die armen Nackigen von heute. Ob sie noch solchen Gesprächen überhaupt zuhören können? Wer gibt ihnen das richtige Weglicht wieder zurück? Zu hellerem Heimweg in Tag- und Nachtfahrt? „Und strahlen dir viele tausend Lichter, — doch kennst du jenes Leuchten

nicht...“ — Wir aber sahen in der Ferne die Riesengebirge leuchten, die wie Inseln in das Luftmeer ragten. Und die Schneekuppe war die höchste und vornehmste unter ihnen. Und wir hörten die Majestät in Weiß sagen: „Du frohe Jugend, wie sollst du sein? Wie Frühlingsblüten so frisch und fein. — Wie Eichen im Sturm, so trutzig und stark. — An Leib und Seele gesund bis ins Mark. Auf Gott vertrau und auf eigene Kraft, die frohgemut wagt und das Höchste dann schafft. Stets suche das Echte und niemals den Schein. Du frohe Jugend, so sollst du sein!“ (F. Ch. Leich)

Walter Furche, 2391 Wanderup,  
Kr. Flensburg-Land,  
Siedlung Achilles

### Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg, Haynau in Braunschweig

Am 11. Januar fand unsere erste Versammlung im neuen Jahr statt. Trotz Schnee- und Eisglätte waren doch 16 Heimatfreunde erschienen. Hfrd. Vorwerk dankte ihnen in seiner Begrüßungsrede ganz besonders dafür. Dann wurde der Bericht über die Weihnachtsfeier vorgelesen. Anschließend wurde das bevorstehende Kappenfest erörtert. Während der Kaffeepause unterhielten sich die Heimatfreunde über ihre persönlichen Erlebnisse der letzten Wochen. Hfrd. Vorwerk brachte dann noch 2 Anekdoten von Ludwig Manfred Lommel zu Gehör „Im Flugzeug“ und „Pauline geht schlafen“, welche sehr viel Heiterkeit hervorriefen. Mit dem Lied „Kein schöner Land“ wurde um 18.30 Uhr die Versammlung beendet. Unser Kappenfest findet am 22. Februar, 16 Uhr, im „Brabanter Hof“, Güldenstraße, statt.

**Denkt an die Freunde  
in der Mittelzone**

## Lebendige Heimat / Von Herbert Sperlich

„Aus der Jugendzeit  
klingt ein Lied mir immerdar...“

Die zwangslose Fortsetzung der Artikelserie, die zum Leidwesen vieler Heimatfreunde meinerseits infolge starker beruflicher Beanspruchung eine längere Unterbrechung erfuhr, will ich diesmal die Erinnerungen 40—45 Jahre zurückschweifen lassen. Ich meine damit die Jahre vor dem ersten Weltkriege, die für die damalige Jugend, um mit den Worten des großen Carl Ludwig Schleich zu sprechen, als „besonnte Vergangenheit“ anzusprechen war. Und doch wie wenig groß waren die Ansprüche, die damals die Jugend stellte. Wir waren zufrieden, wenn die alljährlichen Schulausflüge für die jüngeren Jahrgänge nach dem Geiersberg oder nach Neuländel führten; die älteren kamen in der Entfernung nie weiter als bis zum Probsthainer Spitzberg oder der Gröditzburg. Und das Taschengeld war für die meisten Teilnehmer arg beschränkt und reichte nur für die bescheidensten Bedürfnisse.

Dies war auch noch die Zeit der gemeinsamen Familienausflüge, wo Vater mit Müttern und den Kindern ins Grüne zogen. In der Regel schlossen sich mehrere kinderreiche Familien zusammen. Oft sind wir auf diese Weise durch die nähere und weitere Umgebung geschweift. So ging es entweder durch die Niederau in Richtung Neudorf am Rennwege oder aber in entgegengesetzter Richtung anderswohin. Das Schönste von allem war dann gewöhnlich die Heimkehr. Man verweilte bis zum Anbruch der Dunkelheit, denn jedes der Kinder war mit einem Lampion ausgerüstet und im magischen bunten Lichterschein zog man mit Sang und Klang wieder heimwärts. Schlimm war es manchmal, wenn vielleicht durch einen Windstoß so ein Lampion in Flammen aufging, was meist von den Betroffenen unangenehm empfunden wurde und öfter Tränen auslöste ob des Mißgeschickes.

Ein ebenfalls beliebtes Familien-Ausflugsziel stellte der Geiersberg mit seinem Lokal „Waidmannslust“ dar. Wenn man nach kurzer Wanderung über die Tonberge wieder auf die Schöner Chaussee kam, wo der Weg zur „Bärenhöhle“ und dem Geiersberge abzweigte, war es nicht selten, daß am Anfang des Hohlweges zum Geiersberg schon der Besitzer des Lokals, Herr Pohl, mit seiner Trompete seine Gäste erwartete und mit Hörnerklang ging es dann nach „Waidmannslust“. Noch plärrten keine Lautsprecher in den Wirtshausgärten und vielleicht erinnert sich so mancher an die Hausmusik des Herrn Pohl, wenn er die Trompete blies und sich gleichzeitig selbst am Klavier begleitete.

Ohne irgend eine Ausflugsstätte besonders herauszustreichen seien diese Erinnerungen geschrieben, jedes derartiger Lokale hatte seine besonderen Reize. Hier gab es für uns Kinder außer dem nahen Wald allerhand Belustigungsmöglichkeiten. Neben dem Kinderkarussell, der Schaukel befanden sich noch besondere Sachen. Es fand dort aus dem Festzug der 700-Jahr-Feier die Nachbildung des Schmiedeturms seine Aufstellung und davor auf einem kleinen Hügel die Imitation einer Kanone, dessen Rohr, ein ausgehöhlter Baumstamm, mancher Feuerwerkskörper mit lautem Knall passierte zum Spaß der anwesenden Kinder. Für das leibliche Wohl gab es einen Familienkrug zünftigen Bliemchenkaffee und dazu wurden 5-Pfg.-Gebäckstücke verzehrt. Wer kannte damals nicht die Märkel-Ernestine, die aus einem großen viereckigen Korb mit aufklappbarem Deckel all die Schnecken, Mohnsemmeln usw. feilhielt. Während sich die Väter oder Mütter vielleicht noch etwas von den „stärkeren Sachen“ leisteten, gab es für die Kinder noch als Zugabe und um den Durst zu stillen noch eine „Limetta“ — Limonade — und bald sah man Kinder mit

grün oder rot gefärbten Mündern herumlaufen. — —

Andere Unterhaltungen gab es wiederum im „Schweizerhaus“ in der Oberau. Hier waren es die große und die kleine Schwebbahn, die auf uns Kinder ihre besonderen Reize ausübten. Zwischen je zwei Bäumen war schräg ein Drahtseil gezogen auf dem eine Rolle lief, die zwei Haltegriffe hatte. Man hing sich mit nach oben gestreckten Armen an die Griffe und sauste baumelnd die Schräge von der erhöhten Plattform herunter, bis man eben im Auslauf den sicheren Boden wieder unter den Füßen hatte. Für die ältere Generation gab es die Möglichkeit zu einem zünftigen Kegelspiel.

Erwähnt sollen noch sein die Ausflugsorte „Neuländel“, das in jüngerer Zeit sogar einen Miniatur-Tierpark aufwies, und das „Waldschloß“; alles Eldorados munterer Kinderherzen.

Abschließend dieser Betrachtungen sei der Gaststätte in Kopatsch gedacht. Die Kirmes in Kopatsch bildete im allgemeinen den Abschluß. Sie fand alljährlich am letzten Sonntag vor dem Totenfest statt. Bei Vater und Mutter Hübner herrschte die echte schlesische Gemütlichkeit. Außer den üblichen Gasthausgenüssen gab es noch die alten Spezialitäten: Landbrotschnitten mit ausgereiftem Bauernkäse, sog. Quärgel. Hier wurde auch noch der „Halbe Scheffel“ neben Schafskopf und Sechsendsechzig gespielt, wozu so mancher alte „Schlesische Korn“ hinuntergespült wurde. Bei der Kirmes fehlte auch nicht der Paschtisch, wo es Lebkuchen u. Mehlweißel zu gewinnen gab.

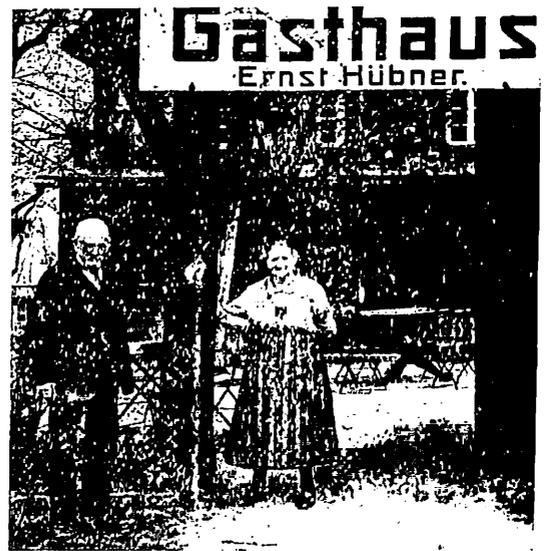
Wie sehr diese Gaststätte mit ihren netten Wirtsleuten beliebt war, konnte ich sehr viel später feststellen. Es war wohl im Jahre 1938 oder 1939, wo Vater Hübner seinen 80. Geburtstag begehen sollte. Im „Tageblatt“ sollte seiner gedacht werden. Dazu sollte sein Bild in die Zeitung kommen. Ich begab mich mit der Kamera ausgerüstet nach Kopatsch, um den alten Herrn vor die Linse zu bekommen. Er hatte wohl, wie man so sagte, bald „den Braten gerochen“ und in seiner Bescheidenheit, nicht allzusehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt zu werden, ging er mir ganz aus dem Wege. Nun war guter Rat



### Gesang eines Eisbeinfreundes

Was ein Wagen ohne Rad,  
was ein Bäumlein ohne Blatt,  
was 'ne Kohle, nicht zum Stochen,  
ist ein Eisbein ohne Knochen.  
Erstens fehlt die Übersicht,  
zweitens springt nicht ins Gesicht  
das Volumen, und die Brust  
hebt sich nicht vor Leistungslust.  
Auch die Äuglein bleiben klein,  
fragen stumm nur: Das soll's sein?  
Und kein Mensch ruft vor entzücken:  
Guck mal, der kann was verdrücken!

Will kein'n Wagen ohne Rad,  
will kein Bäumlein ohne Blatt,  
will kein Eisbein, dem die Knochen  
man entfernt hat nach dem Kochen,  
denn bei wappig Fleisch allein  
stellt sich keine Spannung ein.  
Muß ich mich auch noch so schinden,  
ich will drin 'nen Knochen finden,  
will mich ärgern, will mich freu'n,  
meinertwegen soll mich reu'n,  
daß ein Eisbein ich bestellt,  
aber Fleisch bloß — Schad' ums Geld!  
Otto Zimmermann



Vater und Mutter Hübner  
Einges.: Herbert Sperlich

teuer. Sein Sohn, der aber von der Idee begeistert war, brachte dann eine Menge anderer Aufnahmen herbei und ein Bild eignete sich zur Verwertung. Das „Tageblatt“ brachte dann den Artikel „Im Krug zum Grünen Kranze“ heraus und wie es beigefügte Abbildung zeigt: Vater und Mutter Hübner vor ihrer lieb gewordenen Gaststätte. — Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß die Freude bei allen Beteiligten über diese Überraschung groß war und manches Exemplar der fraglichen Ausgabe wurde in die weitere Ferne geschickt zu jenen, die eben bei einem Besuch in Goldberg auch dieses gemütliche Wirtshaus in Kopatsch kennengelernt hatten.

### RGV-Ortsgruppe Köln

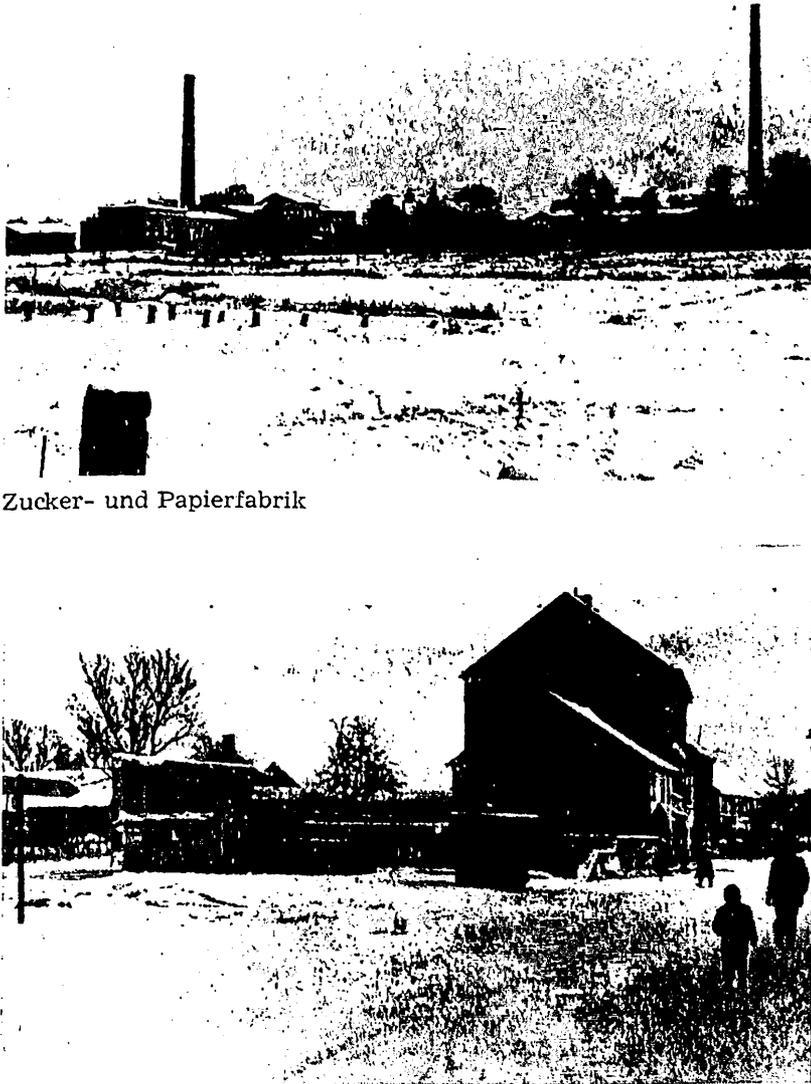
Rechenschaftsbericht legte die Ortsgruppe in ihrer Jahreshauptversammlung am 25. 1. 1970 in Köln im „Haus der Begegnung“ ab. An dieser ersten Versammlung im neuen Vereinsjahr hatten sich die Mitglieder sehr zahlreich beteiligt. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und besonders die Mitglieder der Schlesischen Jugend, die sich noch aktiv an diesem Abend beteiligen wollten, und gab einen umfassenden Rückblick und Ausblick auf das vor uns liegende Jahr. Er dankte allen aktiv im RGV Tätigen. Der Bericht des Schriftführers beleuchtete die Mitgliederbewegung, die Zusammenfassung der Veranstaltungen und Wanderungen. Wanderfreund Dittrich gab die durchgeführte Kassenprüfung bekannt. Entlastung des Schatzmeisters wurde einstimmig vorgenommen. Es folgte ein Bericht über die im letzten Jahr durchgeführten Wanderungen durch Wanderwart Findeis. Die rührige Tätigkeit unserer Wanderführer ermöglichte die volle Durchführung, dafür besten Dank. Die fällige Vorstandswahl brachte die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. In zweiten Teil des Abends zeigte uns die Schlesische Jugend Dias und Filmstreifen von Wanderungen mit dem RGV und Farbdias von unserem Wanderführer Leuschner. Lebhafter Beifall war der Dank auch für die gute Zusammenarbeit mit der Schlesischen Jugend. Zur Feier des 90jährigen Bestehens des RGV in Goslar soll eine gemeinsame Fahrt erfolgen. Für die Versammlung im März wollen Wanderfreunde das Riesengebirge aus der Sicht der letzten Urlaubsreise an uns vorüberziehen lassen. Den Geburtstagskindern wünscht der Vorstand alles Gute und den Kranken baldige Genesung.

Bergheil! Hans Walter

### Wer hilft suchen?

Frau Hanne geb. Steinberg, früher Haynau. Der jetzige Name ist nicht bekannt. Sie besuchte in Haynau die Mittelschule, ist jetzt ungefähr 60 Jahre und hatte noch in der Heimat geheiratet.  
Frau Martha Hallmann, geb. 22. 10. 1893, aus Hänchen bei Laasnig.

## Haynau 1963



Zucker- und Papierfabrik

## Aufstellung

noch vorhandener Ausgaben der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten aus 20 Jahrgängen, die zum Sonderpreis abgegeben werden.

1950:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9
1951:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1952:	Nr. 1, 2, 3, 5, 7, 7a, 8, 9, 10, 11, 12
1953:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
1954:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12
1955:	Nr. 1, 2, 4, 6, 7, 8, 10
1956:	Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12
1957:	Nr. 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1958:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
1959:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1960:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12
1961:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1962:	Nr. 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1963:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1964:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12
1965:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12
1966:	Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1967:	Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1968:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
1969:	Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12

Jahrgänge 1950—1955 (Kleinformat) 1 Exemplar 25 Pf.

Jahrgänge 1956—1969 (Großformat) 1 Exemplar 50 Pf.

Bei größerem Bedarf wird Preisnachlaß gewährt.

Klemm-Mappen für das Kleinformat der Jahrgänge 1950—1954 (2 Jahrgänge für eine Mappe) Stück 2,50 DM

**Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205**

Freier Platz im Vordergrund — früher Kaufmann Walter.

Links: Richtung Göllschau    Rechts: Richtung Liegnitz

Einges.: Frieda Feike

## Ergänzung zu: „Einiges über die Rittergüter des Kreises Goldberg“

Von M. Hirschfelder, P. O. Box 2923 Windhoek/S.W.-Africa

Wir bringen den nachfolgenden Bericht von Frau Hirschfelder als Ergänzung des Artikels „Einiges über die Rittergüter des Kreises Goldberg“.

Frau Margarete Hirschfelder geb. Hennig ist die jüngste Tochter des letzten Eigentümers von Petschendorf. Ihr Vater, Arno Hennig, kam mit seiner dritten Tochter Anneliese verheiratete Bull beim Einmarsch der sowjetischen Truppen um. Ihre Mutter, Frau Hennig geb. Schueller, und ihre zweite Schwester Ilse leben in der Bundesrepublik. Die älteste Schwester Lotte ging 1937 nach Südwestafrika. Später wanderte auch die jüngste Tochter Margarethe mit Hilfe der Familie ihrer ältesten Schwester nach Südwestafrika aus und heiratete dort den Schlesier Hirschfelder. Sie lebt in Windhoek.

Nur kurz möchte ich erwähnen, wie ich dazu kam, diesen Bericht zu schreiben.

Im Juni d. J. war ich nach Jahren wieder zu Besuch bei meiner Mutter und Schwester in Deutschland. Ich war erst einige Tage da, als per Post die „Heimatnachrichten“ kamen, und zwar die Nr. 6. Als Titelbild — unser Haus —! Es kam so unvorbereitet und gab uns allen einen nicht grade kleinen Stich, man kann wohl sagen, mitten in's Herz!

Seitdem lese ich die Fortsetzungen des Berichtes: „Einiges über die Rittergüter des Kreises Goldberg-Haynau“ von Herrn H. H. von Ch. Gl. mit Interesse. Die Vergangenheit hat mich die ganzen Monate so beschäftigt, daß ich zu dem Entschluß kam, untenstehenden Bericht zu schreiben.

Mein Vater Arno Hennig, Sohn aus einem alten wohlhabenden sächsischen Bauerngeschlecht, kaufte 1927 das damals 89,4340 Hektar große Rittergut Petschendorf für den horrenden Preis von 215 000 RM. Die

Anzahlung von 80 000 RM in bar gab meine Mutter aus ihrer Erbschaft von ihrem verstorbenen Onkel (Besitzer und Gründer des großen Kaufhauses E. Schultze in Görlitz). Der Rest bestand aus Hypotheken.

Bis zum Kauf von Petschendorf war mein Vater Oberinspektor der von Wietersheim'schen Güter bei Striegau/Schweidnitz und wegen seiner großen Tüchtigkeit und Redlichkeit wohl angesehen.

Für uns alle war es eine große Umstellung aus einem lebendigen Dorfleben plötzlich so in die Einsamkeit versetzt zu werden. Um so mehr, als es nicht nur einsam, sondern auch unheimlich war. Abgesehen, daß der ganze Betrieb in schlechtester Verfassung war, war die Arbeiterbelegschaft — na — man kann schon sagen: kriminell! Unter anderem waren ehemalige Zuchthäuser darunter, die meinen Vater bedrohten: er wäre nicht der erste, den sie umlegen würden.

Was das alles für meinen Vater bedeutet haben muß, kann nur der beurteilen, der ihn gekannt hat. Er war von großer Rechtschaffenheit, unbestechlicher Korrektheit ohne Rücksicht dabei auf seinen Vorteil, von anerkannter Tüchtigkeit und fleißig bis zum Zusammenbrechen. Was er selbst gab und leistete, verlangte und erwartete er aber auch von jedem anderen.

Der schlechte Ruf den „Petschendorf“ genoß, übertrug sich automatisch auch auf uns, als wir neu und fremd dahin kamen.

Der Mann, von dem mein Vater das Gut Petschendorf kaufte, war alles andere als ein feiner Charakter und auch bekannt dafür.

Dieser Vorbesitzer brachte es fertig, seinem wirklich ehrenwerten Nachbarn Herrn Mochmann die Grenzen seines

Grundstückes am Sonnabend mit Jauche zu befahren, so daß am Sonntag die Ausflügler seine Gastwirtschaft fluchtartig verließen. Dies aber ist nur eine unbedeutende kleine Schikane im Vergleich zu seinen Handlungen meinem Vater gegenüber. Er versuchte mehrmals meinen Vater um den Besitz zu bringen und ihm laufend die größten Schwierigkeiten zu machen. Besonders als er sah, was mein Vater aus dem Grund und Boden machte. Er stellte sogar einen Antrag, meinem Vater die Bauernfähigkeit abzuerkennen, womit er aber grade das Gegenteil erreichte. Ja, er versuchte sogar ihn als Brandstifter hinzustellen, als unsere Scheune abbrannte.

Aber die Jahre vergingen und auch das änderte sich. Wir hatten liebe Bekannte, wenn auch nur einen kleinen Kreis, aber dafür um so besser. Auch ein solider, rechtsschaffener Arbeiterstamm war eingezogen. Meine Eltern steckten ihre ganze Kraft und Energie in den Wiederaufbau des Betriebes. Es gab wirklich nur Zeit für Arbeit, aber nicht für Vergnügen. (Wir lebten daher sehr zurückgezogen, auch schon aus finanziellen Gründen, was uns leider ziemlich verübelt und sogar als Hochmut ausgelegt wurde.)

Die besondere Aufmerksamkeit meines Vaters galt der Bodenverbesserung. Wobei er im Laufe der Jahre durch Drainage, Düngung (Versuchsring) und Fingerspitzengefühl große Erfolge hatte. Die Ertragsfähigkeit des Bodens wurde enorm gesteigert. Die jährlichen Aufwendungen für den Betrieb waren sehr hoch, aber auch ebenso das damit Herausgeholt. Es wurde aber auch dringend benötigt bei den enormen Zinslasten!

Außerdem war mein Vater bemüht, erstklassiges Vieh anzuhalten und zu züchten. Große Futtersilos wurden gebaut, Mäströckner usw. Doch reichte es erst später

dazu, auch alle Baulichkeiten in besten und praktischsten Zustand zu versetzen.

Es wäre alles leichter gegangen, wenn nicht gerade die bekannt schlechten Wirtschaftsjahre gewesen wären. Und was noch dazu kam: unser Vorbesitzer setzte alles daran, meinem Vater Schwierigkeiten über Schwierigkeiten zu machen. Um so mehr er sah, was mein Vater schaffte und aufbaute. Wohlgerne mit Fleiß, Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit.

Nach dem Krieg haben wir uns unsere Papiere und Unterlagen zum Teil in jahrelanger Mühe zusammensuchen müssen. Und haben auch unter anderem alle Kopien und Unterlagen über die Gerichtsbeschlüsse der damaligen Verleumdungsprozesse des Vorbesitzers. Es ist hochinteressant darin zu lesen! (Nebenbei bemerkt, wurden alle immer zu Gunsten meines Vaters entschieden). Zehn Jahre dauerte dieser Zustand.

Irgendwann kam das Erbhofgesetz in Kraft, wir ins Umschuldungsverfahren und alles wurde geregelt und kam zum Ab-

schluß. Wir hatten jetzt Schutz und Recht. Aber damit hat das „Rittergut“ Petschendorf aufgehört zu bestehen und war von nun an ein ganz gewöhnlicher Erbhof.

Nachstehend Auszug aus dem schles. Güteradreibuch 1937, Seite 387:

**Gut Doberschau.** PT Doberschau ü. Haynau (Schles.).

**Rittergut Petschendorf.** Erbhof. F. 292 Arnsdorf bei Liegnitz.

**Besitzer:** Arno Hennig. BKK. Schles. Land-schaftl. Bank Liegnitz.

Fl. 96 ha: 65 Acker, 17,5 Koppeln, 7 Rieselwiesen, 0,3 Wasser, 2,2 Holz, 1 Obstgarten, 3 Gärten, Hof usw.

Grundsteuerreinertrag RM 1134. Beteiligung an Genoss.-Molkerei Arnsdorf, Schles. schwarzb. Herbuchherde (LSR). Deutsche Edelschwein-Zucht und -Mast (Leistungskontrolle). Weidebetrieb, Samenbau, Weizen-, Flachs-, Rüben- und Gemüseb., Ausgedehnter Zwischenfrucht-anbau.

So sah es also nach 10 Jahren harter Arbeit in P. aus. Die ca. 1860 angelegte Gar-

ten- bzw. Parkanlagen umrahmte mit in-zwischen hochgewachsenen Bäumen das Gutshaus. Das Ganze und auch die Felder, Wiesen und großen Obstgärten machten einen guten und geordneten Eindruck.

Übrigens gab es in jedem Frühjahr und Herbst eine Naturerscheinung, die uns und auch anderen Naturfreunden viel Freude machte. Viele, viele Tausende Stare fielen regelmäßig gegen Abend in die hohen Eichen am Haus ein. (In dieser Zeit war es allerdings nicht ratsam darunter zu stehen!) Die Bewegungen dieser riesigen Schwärme waren so exakt, wie von einem einzigen Kommando dirigiert. Es war traumhaft-schön anzusehen, wenn sie stundenlang gegen den roten Abendhimmel über dem „Neidhardt“ (zu Göllschau gehörender 60 Morgen großer Karpenteich) kreisten. Um dann in kleinen Gruppen nach und nach in das Schilf einzufallen, um darin ihr Nachtquartier zu finden. Noch lange konnte man dann ihr Gezitscher im Schilf hören.

Fortsetzung folgt

## NIKOLAUS 1969

Ein „Grüß Gott“ allen Leuten hier im Lokal, und ganz besonders der lieben Kinderschar.

Im vergangenen Jahr hatte ich euch mein Kommen versprochen

und wie ihr seht, hab ich mein Wort nicht gebrochen.

Ich komme zu euch Goldberg-Bunzlauern gern, weil ich von euch meist Gutes konnte hör'n, ihr zahlt eure Beträge, macht auch mal 'ne Spende, und das kommt zugute euch allen, am Ende. So freute ich mich als ich hörte die Kunde, daß ihr euch auch heuer wieder trefft in fröhlicher Runde. Das Herz wird mir warm wenn ich euch so gemütlich sehe und drum bin ich auch gern in eurer Nähe.

Auch finde ich es ganz besonders schön eure Kinder und Enkel in eurer Mitte zu sehn,

denn gerade in der weihnachtlichen Zeit

uns Alten ein Kinderherz besonders erfreut.

Drum haltets so weiter, ich bitte euch sehr,

dann verspreche ich euch meine Wiederkehr.

Nun aber will ich euch auch berichten was man so hört von den Himmelsgeschichten.

Im vergangenen Jahr war so allerhand los,

man flog in das Weltall, auf den Mond man gar flog,

der kleine Engel hat uns alle sehr erschreckt,

als er Apollo 11 plötzlich hatte entdeckt.

Erst dachten wir uns weiter nichts dabei,

den Satelliten gibt's ja schon allerlei,

doch als die 2 Männer auf dem Mond standen dann,

da hat's doch Herr Petrus die Sprache verschlagen,

als er sich dann hatte wieder gefaßt

meint er „die Neugier hat sie halt gepackt.

Sie meinen vielleicht, hier Schätze zu finden

und werden sehr bald ganz enttäuscht wieder verschwinden“.

Nun wißt ihr's ja selbst, es war doch auch so,

mit ein paar Steinen zogen sie bald wieder los.

Doch kamen sie wieder, 's ist nicht lange her,

Apollo 12 hieß die Kapsel die da kam einher,

und wieder stiegen 2 Männer aus

und nahmen noch mehr Steine mit nach Haus.

Wir schauten auch diesmal eine Weile zu,

doch hatten wir nicht viel Zeit dazu,

denn Weihnachten ist nicht mehr weit

und da wird's dann knapp mit der Zeit.

Die Wunschzettel der Kinder gehen täglich ein

und wollen alle erledigt sein,

da ist bei uns ein emsig Treiben,

ein Nähen, ein Basteln, ein Sägen und Feilen,

und dann wird alles wohl verpackt,

zum Schluß kommt's in den Nikolaussack.

So wars auch heut' am frühen Morgen,

um die Kinder dieser Gruppe zu versorgen

hab ich den Sack mir zurechtgemacht

und fuhr zur Erde dann hinab.

Im Sausewind ging es dahin

weil auf den Himmelsstraßen keine Autos sind,

das ist allein mein Revier, da bin ich Herr, das glaubet mir.

Doch als ich kam zur Autobahn,

da ging die Stoppslerei schon an,

auf 100 mußte ich gleich runter, dann 80, 60 und darunter.

Wie soll ich da mein Pensum schaffen,

ja, ja, da hat man nichts zu lachen.

In München gar, o je, derdaus,

wie sieht eure schöne Stadt nur aus?

Durch lauter Gruben, Schächten und Kanälen

muß man sich durch die Straßen quälen.

Das Oberwiesefeld, o Graus,

sieht wie ein mächtiger Maulwurfhaufen aus.

Ihr seid ja wirklich sehr aktiv,

ich hoffe sehr, es geht nicht schief,

daß die Olympiade dann, euch wirklich auch entschädigen

kann.

Als Nikolaus ist man beliebt, und weils hier gute Menschen

gibt,

die mir den Weg gewiesen gut

bin ich nun hier mit frohem Mut,

um euch; ihr lieben Kinderlein, mit einer Gabe zu erfreu'n.

Doch erst muß ich all die Kinder nennen

die schon auf die Geschenke brennen.

Von manchen gibt's auch was zu sagen,

seid frohen Mut's, 's ist zu ertragen.

Ebert Sabine, die liebe kleine, die tut im Kindergarten weinen,

warum denn nur, du liebes Kind, wo doch alle dort so lieb zu

dir sind.

Von Petra, dem Schwesterchen, hört man sagen,

ist schon recht frech und tut gleich schlagen,-

das darfst du nicht, ich rat' es dir, sonst nehm ich mal die

Rute hier.

Von Knappe Roland und Christoph hört man sagen,

die wollen gar nicht gerne schlafen,

was macht ihr 2 denn da für Faxen,

wenn ihr nicht schlaft, wie wollt ihr da wohl wachsen?

Da sind noch 2, da ist's ähnlich schlimm,

die kommen bis aus Oberstimm,

mit Volker und Oliver Groth,

da hat die Mutti ihre Not.

Drum geb ich euch den gleichen Rat

wie ich es bei Roland und Christoph tat.

Ach, beinah hätt' ich's fast vergessen,

der Volker will auch oft nicht essen,

von Pudding und Kuchen ganz alleine

kriegst du niemals wie Vati, Fußballbeine.

Die Lubkes Edith, Jürgen und Joseph scheinen brav zu sein,

ich schrieb nichts in mein Buch hinein.

Balcarzcek Irmgard war ja immer brav

drum ich auch nichts zu sagen hab.

Bader Claudia, das Plappermaul von früher

scheint nun auch schon viel ruhiger.

Schröder Patricia war immer ein schlechter Esser,

ich mein, es ist jetzt schon ein bißchen besser.

Von Eckert Christa und Beate

ich früher immer einen Eintrag hatte;

heut steht nichts drin in diesem Buch,

ich halt euch zwei das nur zugut.

Auch von der Beck Annette hörte ich nichts

und hoffe, daß alles bestens ist.

Von Peizl Roswitha und Robert sowie Leitner Irmgard aus

Ottobrunn

da ist mein Buch auch ewig stumm.

Doch vom Lorenz Roland weiß ich was,

der hat an Autos mächtig Spaß,

mit seinem Roller kommt er an

wie ein Held auf der Autorennbahn.

Ob Riedel Manfred, das liebe Kind, wohl heute noch den

Schnuller nimmt?

Fadinger Hartmut war immer lieb, ich hoffe daß er es auch

blieb.

Vom Weinhold Peter ist nichts bekannt,

was ihm sehr zum Vorteil gelangt.

Im großen Ganzen ward ihr brav, und ist auch darunter ein

schwarzes Schaf,

das soll sich bessern, ich bitt' es mir aus,

mit guten Wünschen bin ich Euer

Nikolaus.

# ANSCHRIFTEN

## Goldberg

Kowark Ernst, Stadt-Oberinsp. i. R., Ring 10, 7130 Mühlacker, Umlandstr. 14.  
 Pancik Lisbeth geb. Seifert, -Westpromenade 5, 20 Kennedy Street, Liverpool West, Australia.  
 Rothe Hildegard (und Selma, Mutter), Ring 2, 2838 Sulingen/Han., Schwafördener Weg 22.  
 Dr. med. Johannes Schedewie, Arzt, und Frau Ingeborg geb. Jaeger, Klosterstr. 2, 1000 Berlin 49, Löwenbrucher Weg 14.  
 Scholz Ernst und Frau Martha geb. Pätzold, Obertor 16 a, 8952 Marktobendorf, Kurfürstenstraße 7.  
 Schröder Otto und Frau Ilse geb. Gebauer, Wolfstr. 1, 6090 Rüsselsheim, Thüringer Str. 10.  
 Schrödter Lilo geb. Teßmer u. Ehemann Gerhard, Siedlung 6, 2870 Delmenhorst, Franz-Schubert-Str. 6.  
 Schröter Georg, Priesem.-Sch., 4330 Mülheim, Wallstraße 5.  
 Schröter Max, Baumeister, Priesem.-Schule, 6492 Sterbfritz/Schlüchtern, Albert-Schweitzer-Straße 9.  
 Schröter Richard und Ehefrau Johanna geb. Meffert, Gärtnerei, 6471 Höchst (Oberh.), Bahnhofstraße 9.  
 Schröter Richard und Frau Selma geb. Scholz, Bürgerberg 3, 3011 Gleidingen/Han., Tordenskioldstr. 4 c.  
 Schubert Anna, verw., Reiflerstraße 20/21, 6203 Hochheim, Breslauer Str. 33.  
 Schubert Gertrud geb. Wieland und Ehemann Werner, Hohengrimmen 19, 4832 Wiedenbrück, Sieckenstr. 66.  
 Schuff Käthe geb. Rudolph und Ehemann Kurt, Vorwerke, Schule, 6650 Homburg/Saar, Weißdornweg 8.  
 Schulte Marianne geb. Ressel und Ehemann Horst, Klosterstr. 3, 4800 Bielefeld, Schelpsheide 55.  
 Schultze Maria geb. Reinsch, Komturstraße, X 72 Borna bei Leipzig, Karl-Liebkecht-Straße 10.  
 Schulz Annemarie, Am Mühlberg 16/Obermühle, 5000 Köln-Marienburg, Alteburger Straße 384.  
 Schulz Berta verw. Höntsch, Sälzerstraße 6, 3257 Springe, Molkereistr. 12.  
 Schulz Erich, Gefälle 10, X 6841 Rehmen über Pöbneck.  
 Schulz Gerda geb. Schicht, Ob. Radestraße 10, X 15 Potsdam, Käthe-Kollwitz-Straße 8.  
 Schulz Herbert, Fleischermeister, und Frau Hildegard geb. Drogge, Sälzerstr. 6, 5657 Haan/Rhld., Bahnhofstr. 70.  
 Schulz Hermann, Gertrude u. Rainer, Lindenplatz 6, X 6841 Pöbneck-Öpitz, Brandensteiner Weg 1.  
 Schulz Hubert, Steueroberinspektor, u. Frau Gudrun geb. Krämer, Oberring 55, 6520 Worms, Barbarossapl. 3.  
 Schulz Irene, Lehrerin, Junkernstr. 19, 5000 Köln-Marienburg, An der Alteburger Mühle 6.  
 Schulz Käthe, Kfm. Angest., Oberring 55, 6521 Wies-Oppenheim üb. Worms, Hauptstraße 88.  
 Schulz Kurt, Schriftsetzer, Liegnitzer Str. 31, 3360 Osterode/Harz, Steiler Ackerweg 2.  
 Schulz Kurt, Lehrer, 4760 Werl/Westf., Rustigestraße 24.  
 Schulz Marianne, Reiflerstr., X 325 Staßfurt, Heckerstr. 6.  
 Dr. Schulz Werner, Priesem.-Sch., 5000 Köln-Marienburg, A. d. alten Mühle 6.  
 Schulze Hildegard, Heimleiterin, Ring, 3101 Hambühren II, Im Försterbusch 1, IV.  
 Schulze Irmgard geb. Wagner und Ehemann Heinz, Wolfsberg 5, 3057 Neustadt a. Rbge., Fritz-Reuter-Str. 14.  
 Schulze Maria geb. Budy, Priesem.-Sch., 2000 Wedel/Holst., Stettiner Str. 44.  
 Schulze Max u. Frau Johanna, Wolfsberg 2, 3251 Dehmke Nr. 9.  
 Schulze Otto und Frau Frieda, Friedrichstor 23, 4300 Essen, Hatzper Str. 153.

Schulze Walter, Superintendent i. R., 3102 Hermannsburg, Grünhagenweg 24.  
 Schumacher Waltraud geb. Schafft, Komturstraße 8, 7119 Ingelfingen, Steigacker 19.  
 Schumann Fritz, techn. Rb.-Oberinsp. a. D., und Frau Martha geb. Grenzer, Pückerstraße 4, 5672 Leichlingen/Rhld, Peter-Bremer-Straße 1.  
 Schumann Rudolf, Ob. Radestr. 5, 7903 Laichingen/Würtl., Finkenweg 21.  
 Dr. Schumann Werner, Zahnarzt, Ob. Radestr. 5, 8012 Ottobrunn, Putzbrunner Str. 136 VI.  
 Schumann Wilhelm und Frau Berta geb. Schöps, Ob. Radestr. 5, 8355 Hengersbach, Altersheim.  
 Schuster Margarete verw. Rossi, Ritterstr., X 963 Crimmitschau/Sa., Sophienstraße 11.  
 Dr. Schwabe Eberhard, Priesem.-Sch., 6052 Mühlheim a. M., Offenbacher Str. 87.  
 Schwach Selma geb. Höher, Schmiedestr. 19, 2432 Lensahn/Ostholstein, Am Finckenberg 16.  
 Schwach Walter, Buchhändler, und Frau Käthe geb. Sabsch, Schmiedestr. 19, 2000 Hamburg 20, Heckscherstr. 2 a.  
 Schwanitz Gertrud, Witwe, Liegnitzer Str. 16, 4990 Lübbecke/Westf., Andreasstraße 29.  
 Schwanke Käthe geb. Kindler, Ring, X 1807 Ziesar, Mühtor 32.  
 Schwartzkopf Hildegard geb. Kurzawa, Wolfstr. 7, 1000 Berlin 45, Mantuffelstr. 23 a, I.  
 Schwarz Oskar und Berta, Sälzerstr. 5, X 2604 Raden, Post Lalendorf.  
 Schwarz Wilhelm, Auguste, Marie und Selma, X 2604 Raden, Post Lalendorf.  
 Schwarz Otto und Frau Gertrud, Sälzerstraße 15, 5986 Werdohl/Westf., Ruppenhahn 12.  
 Schwarzer Fritz, 3388 Bad Harzburg, Altersheim Wolfsklippen.  
 Schwarzer Alois, Eisenbahner, und Ehefrau Anneliese geb. Lambur, Junkernstr. 6, 5890 Schalkmühle, Worthstr. 18.  
 Schwarzer Erika geb. Vogel, Schmiedestraße 22, 4051 Amern/Düsseldorf, Ringstraße 13.  
 Schwerdtner Erwin, Eisenbahner, Junkernstraße 2, X 89 Görlitz/Sa., Breitestraße 4.  
 Schwiedland Elisabeth, Warmutsweg 12, 1000 Berlin 20, Hügelschanze 4, III.  
 Seeliger Helmut, Reiflerstr. 22, 8900 Augsburg, Bäckergasse 9.  
 Seeliger Paul, 2160 Stade, Kanalstraße 5.  
 Seeliger Wilhelm und Frau Marta geb. Machurich, Niedertor 1, 8858 Neuburg/Donau, Theresienstr. 196.  
 Seemann Margarete geb. Eckelt, Schmiedestr. 13, 3250 Hameln, A. d. Lerenanger 19.  
 Seher Ruth geb. Klose, Liegnitzer Str. 31, in 4630 Bochum, Hattinger Str. 78.  
 Seidel Anna, Schneiderin, Wolfstraße, X 8701 Maltitz 11.  
 Seidel Erich und Frau Martha geb. Kaßner, Kamkestr. 5, 8770 Lohr 3/Main, Sonnenweg 3.  
 Seidel Erich, Vorwerke 10, Niederau, 3445 Waldkappel, Am Hassel 7.  
 Seidel Ernst, Reiflerstr., X 89 Görlitz, Konsulstr. 39.  
 Seidel Frieda geb. Hoppe, Reiflerstr. 20/21, 8481 Krummenaab 18.  
 Seidel Gerhard und Frau Helene geb. Demuth, Sälzerstr. 10, 2000 Garstedt, Bez. Hamburg, Fliederweg 3.  
 Seidel Gustav, Gerberberg 7 a, 4051 Unter-Amern, Mühlenweg 13.  
 Seidel Hans, Gerberberg 7 a, 4300 Essen, Maunsteufelstr. 17.  
 Seidel Helmut und Frau Charlotte geb. Plaschkies, Reiflerstr. 25, 2351 Trappenkamp, Farnstieg 1.  
 Seidel Hilde, Schwester, Nordpromenade 2, X 825 Meißen, Gesundheitsamt.  
 Seidel Johanna geb. Bansch, Trotzen-dorfplatz 1, 3201 Groß-Giesen, Königsberger Straße 7.

Seidel Klara, Domstr. 8, X 8701 Glos-sen 8 g.  
 Seidel Otto, Friedrichstr., 2849 Westerbakum.  
 Seidel Richard, Zimmerer, Reiflerstr. 25, in 8770 Lohr/Main, Weisenau 15.  
 Seidel Willi und Frau Wally geb. Boxhammer, Ziegelstr. 4, 1000 Berlin 20, Schäferstraße 11.  
 Seidelmann Dieter, Ring 63, 3423 Bad Sachsa, Marktstr. 18.  
 Seidelmann Günter, Ring 13, 8372 Zwiesel/Bayr. Wald Bahnhofstr. 18.  
 Seidelmann Heinrich und Frau Margarete geb. Lienig, Ring 13, 8500 Nürnberg, Schoppershofstr. 67.  
 Seidelmann Heinz, Ring 63, 3423 Bad Sachsa, Uffestraße 4, Kur-Café.  
 Seidelmann Norbert, Ring 13, 8800 Ansbach, Andreasstr. 15, Konditorei+Café.  
 Seidler Else, Schmiedestr. 25, 3422 Bad Lauterberg.  
 Seifert Alfred und Frau Gertrud, Schmiedestr. 17, 6231 Oberliederbach/Main-Taunus-Kreis, Schulstr. 1.  
 Seifert Frieda verw. Goitsch, Brückenhäuser 4, 5789 Siedlinghausen, v.-Fürstenberg-Straße 369.  
 Seifert Fritz u. Frau Marta geb. Förster, Mühlberg 4, 4056 Waldniel/Ndrh., Eickener Str. 12.  
 Seifert Gerda geb. Pohl, Friedrichstraße 12, 4713 Bockum-Hövel bei Hamm/Westf., Kleinweg 5.  
 Seifert Hans, X 87 Löbau, Goethestraße 12.  
 Seifert Herbert, Westpromenade 5, 6000 Frankfurt 1/Main, Oberlindau 54-56.  
 Seifert Meta geb. Boerner, Friedrichstraße 4, 4800 Bielefeld, Starenweg 19 d.  
 Seifert Walter, Ritterstr. 14, 8770 Lohr, Springerhof 4.  
 Seifert Willi, Westpromenade 5, X 89 Görlitz, Zittauer Str. 78, Haus der Jugend.  
 Seiffert Frieda geb. Schnabel, Friedrichstor 6, 3373 Kleinrhüden, Lönsweg 221.  
 Seiffert Gertrud, Lehrerin, Friedrichstor 6, X 732 Leisnig, Markt 6.  
 Seiffert Gertrud geb. Rüpprich, Pückerstr. 15, 6507 Ingelheim/Rh., Falkenstr. 8.  
 Seiffert Oskar u. Frieda, Obertor 5 b, X 521 Arnstadt, Rankestr. 11.  
 Seiler Max, 5606 Tönisheide, Reuterstraße 15.  
 Seliger Martha, Witwe, Warmutsweg 10, in X 87 Löbau, Breitscheidstr. 19.  
 Seltmann Walter und Frau Elli geb. Harms, Ritterstr. 18, 4320 Hattingen/Ruhr, Eichendorffstraße 24.  
 Senfleben Anton, Liegnitzer Str., X 825 Meißen, Rankentalstr. 12.  
 Sensky Alfred, Priesemut-Sch., 4000 Düsseldorf-Benrath, Pfitznerstr. 5.  
 Seyfert Erich, Markt 52, 1000 Berlin 21, Pritzwalder Str. 5.  
 Seyfert Johannes, Ring 52/53, X 927 Hohenstein-Ernstthal/Sa., Pöltzstr. 64.  
 Sieber Meta, Wwe., Wolfstr., 8580 Bayreuth, Friedrichstr. 15.  
 Siebert Karl und Lydia, Ritterstr. 2, X 89 Görlitz, Jauernicker Str.  
 Siebke Otto u. Frau Frieda, Matthäiweg 4, 3183 Fallersleben, Neue Str. 8 a.

## Neue Anschriften (Kreis)

John Hermann, Kauffung, Hauptstr. 72, in 8400 Fussenberg 80, Post Regensburg-Wutzlhofen.  
 John Kurt und Frau Toni geb. Schlosser, Kauffung/Katzbach, Hauptstr. 72, in 8400 Regensburg, Friesenstr. 18.  
 John Paul, Kauffung a. K., Hauptstr. 72, in 8400 Regensburg, Nibelungenstr. 7.  
 Joppich Klara, Ww., Konradsdorf 55, in 8301 Sandelzhausen 28 1/10 über Mainburg, bei Winkelbauer.  
 Jüngling Alfred und Frau Gerda geb. Heidorn, Bischdorf, in 3012 Langenhangen/Han., Königsberger Str. 35.  
 Jüngling Herbert und Frau Inge geb. Lang, Bischdorf 22, in 914 SO Avenue the E. A. S. F., Salt Lake City, Utah 84105, USA.  
 Jüngling Peter-Paul, Bischdorf 22, in 3000 Hannover, Waldstr. 29.



## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. goldene oder silberne Hochzeit

### Goldberg

Am 4. Januar 1970 wurde Herr Herbert Seifert 50 Jahre alt. Er wohnt in 6000 Frankfurt/Main, Oberlindau 54-56 (Westpromenade). Herr Seifert ist der Sohn des Glöckners der evangelischen Stadtpfarrkirche.

Am 28. Februar 1970 feiert in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag Frau Frieda Hartge geb. Milde, Liegnitzer



Straße 38, wohnhaft in 3283 Lügde/Westf., Pyrmonter Str. 2. Ihre Gratulanten sind ihre beiden Töchter, Schwiegersöhne, Enkel und Urenkel.

Am 18. Februar 1970 begeht der Textilkaufmann Herr Alfred Rinke (Ring 33) in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar wohnt in 5982



Neuenrade, Poststraße 12. Seine Frau konnte weder diesen Tag noch die goldene Hochzeit (27. 1. 1970) miterleben, da sie bereits am 4. 10. 1969 verstarb.

Das Ehepaar Herr Heinrich Bibinger und Frau Erna geb. Buchert beging am 3. Februar 1970 das Fest der goldenen Hochzeit. Frau Bibinger ist die Tochter unseres unvergeßlichen Kantors Buchert aus Neukirch. Das Jubelpaar wohnt in 2000 Hamburg 65, Poppenbütteler Weg 190, Veteranenheim (Warmutsweg 8).

### Haynau

Frau Marta Teppich in 5600 Wuppertal-B., Wilkhausstr. 126, wird am 14. Februar 1970 85 Jahre alt (Schloßgut Kretschmer).

Fräulein Johanna Dollmeyer (Bahnhofstraße 6) jetzt in 4330 Mülheim/Ruhr, Grünecke 4, feiert am 10. Februar 1970 ihren 75. Geburtstag. Fräulein Dollmeyer ist die letzte Tochter einer alten sehr bekannten und angesehenen Haynauer Familie. Ihr Vater, Otto Dollmeyer, war Inhaber des größten Kohlen- u. Baumaterialiengeschäftes unserer Stadt. Die Jubilarin war bis 1945 Lehrerin im Kreis Liegnitz. Sie lebt jetzt mit ihrer Freundin zusammen.

Herr Heinrich Horbord (Gartenstraße, Wein, Spirituosen) jetzt in 4600 Dortmund-Dorstfeld, Spicherner Straße 43 II, wird am 20. Februar 1970 80 Jahre alt.

Der Gärtnereibesitzer Herr Karl Häusler (Hopfenberg) jetzt in 6070 Langen-Oberlinden, Im Geisterbusch 22, feiert am 20. Februar 1970 seinen Geburtstag.

Frau Ida Winter geb. Rübesam wurde am 12. Februar 1970 in 2849 Goldenstedt, Krs. Vechta, im Altersheim 84 Jahre alt (Langestraße 8).

Frau Klara Wenzel geb. Lessig feierte am 3. Februar 1970 ihren 78. Geburtstag, wohnhaft in 8350 Plattling, Reiterstraße 3 (Friedrichstraße 27).

„Das ist doch die Frau Häusler, Sie haben damals bei unserer Hochzeit gekocht.“ So oder ähnlich lauten die Begrüßungsworte, wenn die letzte Wirtschaftsleiterin des Schützenhauses bei einem Heimattreffen in den Kreis von Haynauern tritt. Und dann werden Erinnerungen an manche Familien-



feier wach. Am 3. März wird Frau Klara Häusler selbst im Mittelpunkt stehen und ihren 75. Geburtstag feiern. Damit sie nicht in Versuchung kommt, am eigenen Herd in 8710 Kitzingen, Adalbert-Stifter-Straße 5, zu wirken, wird sie an ihrem Ehrentag bei der Familie ihres Sohnes in 3500 Kassel, Nordhäuser Straße 39, sein.

Am 14. Dezember 1969 konnte Herr Gustav Mohaupt (Friedrichstraße 25) jetzt 4730 Ahlen, Im Herbrand, Altersheim, seinen 89. Geburtstag feiern. Sein Sohn Bruno, der am gleichen Tage seinen 65. Geburtstag hatte, kam aus diesem Anlaß aus der Ostzone zu Besuch. Seine Tochter Else und Enkeltochter Ruth wohnen ebenfalls in Ahlen. Herr Gustav Mohaupt würde sich über Besuche alter Bekannter aus der Heimat sehr freuen.

Frau Elfriede Bulnheim geb. Mattes (Gartenstr. 11) wird am 13. Februar 1970, in Hettstedt, Bürgerstr. 6, wohnend, 88 Jahre alt. Sie lebt mit ihrer Tochter Irma Schramm und ihrer Schwiegertochter Hanne Bulnheim zusammen und hat 3 Enkel und 5 Urenkel. Ihre Mutter hatte einen Kleinbetrieb in Weinessig, ihr Mann war Färbermeister bei der Firma Adolf Dartsch, wo ihr Sohn Herbert den gleichen Posten während des Krieges innehatte.

Frau Martha Hahn geb. Abst wurde am 10. Februar 1970 in 3548 Arolsen, Helenenstraße 5, bei ihrer Tochter Edith Gabriel lebend, 75 Jahre alt (Wasserturmstraße 8).

Herr Willy Bartsch MdB, 1. Vorsitzender der Heimatgruppe Goldberg-Haynau, vollendet am 24. März 1970 sein 65. Lebensjahr in 1000 Berlin 65, Bellermannstraße 85.

Frau Gertrud Kapititz wird am 12. März 1970 in 1000 Berlin 21, Turmstraße 82 III, wohnend, 65 Jahre alt.

Frau Marta Kuhnt feiert am 22. Februar 1970 in X 4801 Saaleck bei Bad Kösen, Feierabendheim, ihren 78. Geburtstag (Gartenstraße 14).

Frau Anna Galler, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Halfmannstr. 8, feiert am 20. Februar 1970 ihren 78. Geburtstag.

Frau Minna Phohl verw., wohnhaft in 5603 Wülfrath, Ahornweg 2, feiert am 13. Februar 1970 ihren 60. Geburtstag.

Herr Wilhelm Scholz, Bäckermeister, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Lindenstr. 70 a, feiert am 7. März 1970 seinen 55. Geburtstag.

Frau Marta Schöps, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Schulstraße 24, feierte am 6. Februar 1970 ihren 55. Geburtstag.

Herr Richard Wildner, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Havemannstraße 1, feiert am 28. März 1970 seinen 65. Geburtstag.

### Schönau

Herr Alfred Sadebeck feiert am 22. Februar 1970 seinen 78. Geburtstag in 8100 Garmisch-Partenkirchen, Forstamtweg 5.

Seinen 79. Geburtstag feiert Herr Erich Droste am 24. Februar 1970 in 4501 Schledehausen, Kr. Osnabrück, Bergkamp 17.

Herr Wolfgang Fritsch feiert seinen 50. Geburtstag am 25. Februar 1970 in 6800 Mannheim 07, 19.

Ihren 76. Geburtstag feiert Frau Ida Hauptmann geb. Friedrich am 27. Februar 1970 in 4814 Senne I, Post Windelsbleiche üb. Bielefeld, Beethovenstr. 39.

Sein 83. Lebensjahr vollendet Herr Oskar Kappner am 8. März 1970 in 4962 Obernkirchen/Hann., Wiesenstraße 14.

Frau Klara Willenberg feiert am 10. März 1970 ihren 80. Geburtstag in 4772 Bad Sassendorf, Kr. Soest, Mittenberg 1.

Seinen 50. Geburtstag feiert Herr Hans Maiewald am 11. März 1970 in 8910 Landsberg/Lech, St.-Ulrich-Straße 10.

Frau Ida Raupach feiert ihren 82. Geburtstag am 15. März 1970 in 8702 Rimpfart üb. Würzburg, Schäferestraße 15.

### Adelsdorf

Frau Margarete Walter vollendet am 4. März 1970 ihr 80. Lebensjahr in 4000 Düsseldorf, Winscheidstraße 24.

### Alt Schönau

Frau Herta Krause geb. Geisler wird am 8. März 1970 in 3501 Fuldabrück, Kranichstr. 31, Ortsteil Dittershausen, 50 Jahre alt.

Am 20. Februar 1970 wird Herr Reinhard Hoffmann 50 Jahre alt. Er wohnt in 3211 Hallerburg über Elze, Hannover.

Frau Ida Ruffer geb. Niepel vollendet am 7. März 1970 ihr 70. Lebensjahr in 4432 (Ort fehlt), Kleine Mast 84.

### Bisdorf

Frau Selma Geißler geb. Seifert, Nr. 27, wohnhaft in 5284 Neukleff üb. Wiehl, feiert am 20. März 1970 ihren 79. Geburtstag.

Herr Willi Fiebig, Landwirt, Nr. 80, wohnhaft in X 1923 Puttlitz, Chausseestr. 19, feiert am 23. März 1970 seinen 80. Geburtstag.

Herr Wilhelm Fiebig, Tischlermeister, Nr. 21, wohnhaft in 5270 Hunstig üb. Gummersbach, feiert am 25. März 1970 seinen 78. Geburtstag.

Herr Willi Seifert, Rentner, Nr. 46, wohnhaft in 4320 Hattingen, Langenberger Straße, 1, feiert am 31. März 1970 seinen 75. Geburtstag.

### Doberschau

Am 6. Februar 1970 konnte Frau Lina Mörsener geb. Sauer, jetzt in 4781 Rixbeck, Im Dahlgarten 25, in körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer beiden Söhne und Schwiegertöchter, Enkeln und Schwestern sowie vielen Bekannten und Nachbarn aus der alten und neuen Heimat, ihren 70. Geburtstag feiern. Sie war in Berlin verheiratet u. z. Z. der Evakuierung in Doberschau. Herr Mörsener wurde mit seinem Schwager Karl Hertwig von den Russen verschleppt.

### Giersdorf

Frau Pauline König wird am 7. März 1970, in 3093 Eystrup, Kirchstraße lebend 78 Jahre alt.

77 Jahre alt wird Frau Margarete Wiesner am 8. März 1970 in X 4374 Osternienburg.

In 2800 Bremen feiert Frau Emma Lausch ihren 70. Geburtstag am 9. März 1970.

Herr August Blümel wird am 14. März 1970, in 3353 Bad Gandersheim wohnend, 79 Jahre alt.

Herr Alexander Finger vollendet am 16. März 1970 in 1000 Berlin-Lichterfelde, Fliederweg 263, Kolonie Abendruhe, sein 65. Lebensjahr.

Frau Emma Raschke wird am 13. März 1970 in X 7027 Leipzig, Papiermühlstraße 24, 77 Jahre alt.

In 1000 Berlin 61, Sebastianstraße 88, begeht am 23. März 1970 ihren 75. Geburtstag Frau Anna Müller.

65 Jahre alt wird Frau Renate Bialas am 30. März 1970. Sie wohnt in 5038 Rodenkirchen, Hedwigstraße 17.

**Gröditzberg**

Am 16. Februar 1970 vollendete der frühere Landwirt Herr Franz Steinhage sein 75. Lebensjahr. Seit 17 Jahren betreut er die Gartenanlagen des Ev. Krankenhauses in 4307 Kettwig.

**Hundorf**

Frau Frieda Drescher feiert ihren 80. Geburtstag am 10. März 1970 in 4800 Bielefeld, Walkenweg 17.

**Kauffung**

Herr Fritz Binner (Hauptstr. 67) am 26. März 1970 — 65 Jahre alt — in 5800 Hagen-Herbeck, Heidnocken 30.

Herr August Brückner (Hauptstr. 58) am 15. März 1970 — 79 Jahre alt — in Schulzendorf b. Eichwalde, Heinrich-Zille-Str. 20.

Herr Richard Bruchmann (Hauptstraße 44) am 23. März 1970 — 70 Jahre alt — in Förste/Harz, Ochsenstraße 12.

Frau Alma Borrmann (Gemeindefeld 4) am 27. März 1970 — 70 Jahre alt — in Nienburg/Weser, Hannoversche Str. 101.

Herr Robert Faustmann (Hauptstr. 42) am 3. März 1970 — 86 Jahre alt — in Aull bei Diez, Staffelerstraße 18.

Frau Ida Friebe geb. Springer (Hauptstraße 267) am 2. März 1970 — 78 Jahre alt — in Echte 76, Kr. Osterode.

Herr Fritz Holzbecher (Hauptstr. 189) am 11. März 1970 — 65 Jahre alt — in Gronau/Hann.

Herr Hermann Haude (Hauptstr.) am 24. März 1970 — 76 Jahre alt — in 4811 Sozialwerk-Stukenbrock bei Bielefeld, Haus Kapernaum.

Herr Otto Kambach (Schulzengasse 2) am 22. März 1970 — 78 Jahre alt — in Husum 165, Kr. Nienburg/Weser.

Herr Wilhelm Krüger (Dreihäuser 5) am 19. März 1970 — 60 Jahre alt — in Förste/Harz, Sülte 6.

Herr Robert Langer (Hauptstr. 59) am 3. März 1970 — 76 Jahre alt — in Dorste/Harz, Kr. Osterode.

Frau Emma Müller (Hauptstr. 127) am 4. März 1970 — 75 Jahre alt — in Leipzig C 1, Rosa-Luxemburg-Str. 40.

Frau Gertrud Malkusch geb. Pinkawa (Tschirnhaus 2) am 16. März 1970 — 76 Jahre alt — in Horrem, Bez. Köln, Grabenweg 20.

Frau Helene Müller geb. Tschorn (Hauptstr. 15) am 26. März 1970 — 70 Jahre alt — in Hohenlimburg, Hermann-Löns-Weg 14.

Frau Ida Marks geb. Wittig (Randsiedlung 4) am 25. März 1970 — 75 Jahre alt — in Eberholzen, Kr. Alfeld/Leine.

Herr Helmut Napel (Hauptstr. 229) am 21. März 1970 — 50 Jahre alt — in St. Alban Nr. 19, Kr. Rockenhausen/Rheinpf.

Frau Hedwig Pinkawa geb. Zobel (Hauptstr. 95) am 22. März 1970 — 65 Jahre alt — in Görlitz, Karl-v.-Ossietzky-Straße Nr. 13-16.

Herr Gustav Paul (Hauptstr. 247) am 4. März 1970 — 76 Jahre alt — in Glauchau/Sachsen, Heinrichshof 1.

Herr Gustav Rempel (Dreihäuser 6) am 11. März 1970 — 76 Jahre alt — in Donsdorf-Schloß, Kr. Göppingen (Württbg.).

Frau Maria Reimann geb. Tscheu (Tschirnhaus 1b) am 5. März 1970 — 70 Jahre alt — in Redling 16, Post Oberdendorf, Kr. Passau.

Herr Georg Rittau (Hauptstr.) am 4. März 1970 — 79 Jahre alt — in Goppeln 25 bei Dresden, Altersheim.

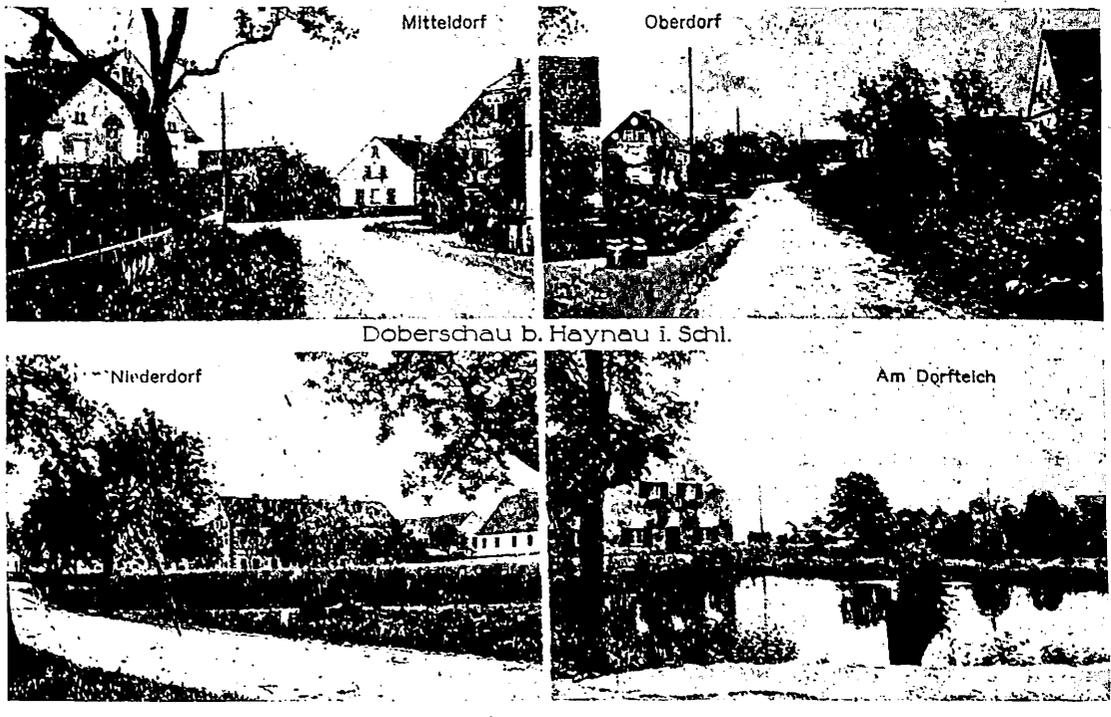
Frau Helene Dienst geb. Kahlert (An den Brücken) am 11. Februar 1970 — 60 Jahre alt — in 4135 Kapellen bei Mörs, Drinhausstraße 35, Ndr.-Rhein.

Frau Marta Schmidt geb. Müller (Hauptstr. 168) am 14. März 1970 — 78 Jahre alt — in Jugenheim ü. Mainz, Schanzenkorb 2.

Herr Richard Täubner (Hauptstr. 15) am 6. März 1970 — 70 Jahre alt — in Siemrode Nr. 103 ü. Heiligenstadt/Eichsfeld.

Herr Reinhard Tschörtner (Widmuthweg 3) am 3. März 1970 — 85 Jahre alt — in Krössuln 33, Kr. Weißenfels/Sachsen.

Frau Frieda Ulke geb. Meuer (Hauptstraße 202) am 8. März 1970 — 75 Jahre alt — in Arnsberg/Westf., Schützensteppen 4.



Doberschau b. Hayнау i. Schl.

Frau Meta Vogel geb. Gran (Rundsiedlung 14) am 31. März 1970 — 65 Jahre alt — in Heining bei Passau, Henneberger Str. 7a.

Frau Gertrud Wahsner geb. Bürgel (Hauptstr. 28) am 3. März 1970 — 60 Jahre alt — in Düsseldorf, Germaniastraße 42.

Frau Erika Morawietz geb. Käbisch (Poststraße) jetzt 3307 Königslutter, Holt-nickel, Nr. 8, konnte am 8. Februar 1970 ihren 60. Geburtstag feiern.

\*

**Mitteilung an alle Kauffunger!**

Zu einem regionalen Kauffunger-Treffen nach Nürnberg-Zabo am Samstag, dem 4. und Sonntag, dem 5. April 1970 wird hiermit herzlich eingeladen. Herr Pastor Schröder hat sich um dieses Treffen bemüht. Die Durchführung hat der Heimatfreund Manfred Bürger, 8500 Nürnberg-Zabo, Fallrohrstraße 122, übernommen. Er bittet um Anmeldung möglichst bis zum 8. März 1970. Die Zusammenkunft soll in der Gaststätte „Heidekrug“ in Nürnberg-Zabo stattfinden. Programm und nähere Einzelheiten werden in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben. Die Teilnehmer bitten wir nochmals sich bei Manfred Bürger anzumelden mit Angabe der Personenzahl. Herrn Pastor Schröder sagen wir Dank für seine Initiative die er während seiner Reise nach Süddeutschland ergriffen hat.

Mit Heimatgruß, Walter Ungelenk

**Kaiserswaldau**

Die Zwillingsgeschwister Herr Fritz Herrmann in 5892 Meinerzhagen/W., Auf der Leye 28, und Frau Klara Hilger geb. Herrmann in X 8601 Seitschen, Kreis Bautzen; vollendeten am 6. Februar 1970 ihr 81. Lebensjahr. Die Geschwister haben sich seit der Vertreibung nicht mehr gesehen. Herr Herrmann ist bei seinen Kindern, da ihm vor einigen Jahren die Lebensgefährtin starb. Er könnte sonst am 6. Februar 1970 die goldene Hochzeit feiern.

Am 10. Februar 1970 vollendet der Ehemann von Frau Hilger, der Elektriker Herr Paul Hilger in X 8601 Seitschen, Kreis Bautzen, ebenfalls sein 81. Lebensjahr. Leider hat er fast ganz das Augenlicht verloren.

Frau Elisabeth Konrad geb. Kunzen-dorf wird am 1. März 1970 in 7300 Eßlingen-Obereßlingen, Schorndorfer Str. 96, 55 Jahre alt.

**Kleinhelmsdorf**

Sein 75. Lebensjahr vollendete am 16. Februar 1970 Herr Stephan Ruffer, wohnhaft in 4408 Dülmen-Börnste.

Am 12. Februar 1970 konnte Herr Adolf Haugner sein 75. Lebensjahr in Worms/Rhld., vollenden.

**Konradswaldau**

Herr Helmut Bieder feiert seinen 50. Geburtstag am 15. März 1970 in 3334 Groß-Vahlberg bei Wolfenbüttel, Triftweg 88.

**Ludwigsdorf**

Frau Berta Ullmann wurde am 10. Januar 1970 in X 7153 Markranstädt, Robert-Koch-Straße 7, lebend, 83 Jahre alt.

55 Jahre alt wurde Frau Minna Bachmann geb. Ullmann am 1. Januar 1970 in X 7153 Markranstädt, Robert-Koch-Str. 7.

Herr Martin Weiß vollendete am 29. Januar 1970 sein 82. Lebensjahr in 6831 Brühl, Breslauer Straße 14.

Am 13. Februar 1970 wurde Frau Hulda Raschke verw. Gottschling 55 Jahre alt. Sie wohnt in X 9291 Hausdorf, Ortsteil Terpitzsch.

Frau Selma Reuner in Leipzig, Scharnhorststraße, wurde am 24. Januar 1970 70 Jahre alt.

**Märzdorf**

Am 19. Februar 1970 feiert Herr Hermann Strietzel seinen 82. Geburtstag. Es geht ihm gesundheitlich noch gut, seine liebste Beschäftigung ist, mit den Töchtern und Schwiegersöhnen einen „Schoafskupp“ zu kloppen. Er wohnt in 4600 Dortmund-Hukarde, Fallgatter 30.

Herr Paul Scheps feiert am 19. Februar 1970 seinen 65. Geburtstag, er lebt mit seiner Familie in X 9273 Oberlungwitz, Hohensteiner Straße 48.

**Modelsdorf**

Frau Lucie Ebner, Fischmeistersgattin, wird am 5. März 1970 in 4020 Mettmann, Kaldenberger Weg 24, ihren 65. Geburtstag feiern. Ihr Gesundheitszustand läßt leider zu wünschen übrig.

**Neudorf a. Gröditzberg**

Frau Frieda Mückner feiert am 14. März 1970, bei bester Gesundheit, ihren 70. Geburtstag in 3211 Eime, Kr. Alfeld, Unter den Tannen 7.

**Neudorf am Rennweg**

Am 1. Februar 1970 feierte Frau Lina Helbig bei guter Gesundheit Geburtstag.

**Neukirch/Katzbach**

Seinen 70. Geburtstag feierte am 10. Februar 1970 Herr August Mahler, jetzt in 7000 Stuttgart 50, Mönchfeld, Hechtstr. 60.

Frau Selma Fechner feiert ihren 76. Geburtstag am 20. Februar 1970 in 4801 Babenhausen, Teichstraße 53.

**Pilgramsdorf**

Frau Anna Schubert geb. Wagner wird am 5. März 1970, in 5880 Lüdenscheid, Worthnocken 11 wohnend, 75 Jahre alt. Seit längerer Zeit ist sie schwer an Herz- und Bronchialasthma erkrankt.

Am 18. Januar 1970 konnte Herr Hugo Rudolf bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Er wohnt mit seiner Frau in 3201 Hotteln, Kr. Hildesheim.

**Pohlsdorf**

Der Landwirt Herr Erhard Meschter feiert am 18. Februar 1970 seinen 60. Geburtstag in 2849 Varenesch, Kr. Vechta.

**Probsthain**

Am 7. Februar 1970 feierte Herr Willi Remane, Postschaffner a. D., in 3110 Uelzen, Goethestraße 18, seinen 76. Geburtstag.

Herr Alfred Menzel, in 4789 Suttrup, Ostsiedlung, Kr. Lippstadt, feiert am 18. Februar 1970 seinen 50. Geburtstag.

Der frühere Landwirt und Zimmermann Herr Richard Lindner in Riesa/Sachsen, Bahnhofstraße 15a, vollendet am 20. Februar 1970 sein 77. Lebensjahr.

Frau Meta Borrmann geb. Seibt, in 3415 Hattorf/Harz, Rothenstr., vollendet am 22. Februar 1970 ihr 65. Lebensjahr.

Der frühere Landwirt Herr Rudolf Kahler, in 4441 Messum 72, Kr. Steinfurt, begeht am 23. Februar 1970 seinen 77. Geburtstag.

Frau Emma Bindig geb. Rosemann, in 3071 Lembke ü. Nienburg, wird am 26. Februar 1970 75 Jahre alt.

Ihr 77. Lebensjahr vollendet am 27. Februar 1970 Frau Minna Labitzke geb. Borrmann in 2171 Wingst, Wassermühle, Post Höftgrube, Ehefrau des früheren Amtsvorstehers und Bauern Julius Labitzke.

Am 2. März 1970 wird Frau Minna Pätzold geb. Geisler 78 Jahre alt, wohnhaft in 3012 Langenhagen, Hohenbrink 12.

Der Schneider Herr Herbert Hellwig in X 1931 Wernick ü. Wittstock vollendet am 6. März 1970 sein 60. Lebensjahr.

Herr Oskar Schneider, früher Landwirt, feiert am 4. März 1970 seinen 78. Geburtstag in 4811 Bechterdissen ü. Bielefeld, Milser Heide 163.

Der Steinarbeiter Herr Hermann Seidel vollendet am 13. März 1970 in X 85 Riesa-Neu Weide, Florian-Geyer-Straße 14, sein 77. Lebensjahr.

Am 15. Februar 1970 feiert das Ehepaar Herr Bruno Scholz und Frau Emma geb. Brunecker seine goldene Hochzeit in X 84 Riesa, Großenhainer Straße 7.

**Reisicht**

Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am 4. März 1970 Herr Erich Scholz und seine Ehefrau Else geb. Koschig, wohnhaft



in X 435 Bernburg/Saale, Mittelstraße 8. Neben 2 Kindern, werden 5 Enkel sowie 2 Urenkel ihren Großeltern die Glückwünsche darbringen.

Frau Marie Firlus, Nr. 93, wohnhaft in 8801 Zöschingen, Kr. Dillingen, feiert am 10. März 1970 ihren 65. Geburtstag.

Frau Selma Scholz geb. Ludwig, Haus Nr. 104, wohnhaft in 3422 Bad Lauterberg, Oderpromenade 2, feiert am 13. März 1970 ihren 80. Geburtstag.

Frau Gertrud Menzel geb. Paschke, wohnhaft in X 1636 Dahlewitz, Post Mahlow, Thälmannstraße 9, feiert am 14. März 1970 ihren 75. Geburtstag.

Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Reisicht, Frau Emma Schiller geb. Maiwald, Nr. 53, wohnhaft bei ihrem Sohn Otto, 3250 Hameln/Weser, Auf dem Lerchenanger 38, feiert am 18. März 1970 ihren 95. Geburtstag.

Herr Wilhelm Sinn, Nr. 4, wohnhaft in 2819 Riede, Bez. Bremen, feiert am 21. März 1970 seinen 79. Geburtstag.

Am 20. Februar 1970 feiern Herr Otto Ebert und seine Ehefrau Ida geb. Vogt die goldene Hochzeit (Besitzer des Gasthofes „Zum Waldschloß“ mit Landwirtschaft). Sie feiern ihr Jubelfest im eigenen Haus in 5921 Schwarzenau, Kr. Wittgenstein/Westf.

**Reichwaldau**

Am 21. Januar 1970 feierte Herr Hermann Köbe, in 3071 Leese, Kr. Nienburg, seinen 89. Geburtstag.

Am 19. März 1970 wird Herr Willi Exner, in 3071 Marklohe, Kr. Nienburg, 85 Jahre alt.

**Röversdorf**

Am 1. März 1970 feiert Frau Berta Bergs geb. Seifert bei guter Gesundheit ihren 79. Geburtstag im Kreise ihrer Familie in 2191 Altenwalde, Rosenweg 1.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 1. März 1970 Frau Anna Kriebel geb. Hoffmann in Wojciezow, Bol Chrobego 255 Pow. Zlotoryja Woj. Wroclaw.

**Steinsdorf**

Frau Marta Hensel geb. Müller wird am 6. März 1970, in 2832 Twistringgen, Osterstraße, lebend, 80 Jahre alt. Sie ist noch gesund und rüstig und versorgt ihren Haushalt noch selbst.

**Überschar**

Am 24. Februar 1970 wird unser HOVM Herrmann Knoll 70 Jahre alt. Er wohnte früher in Steinsdorf und erwarb 1932 eine Kleinsiedlung in Überschar. Nach dem zweiten Weltkrieg kam er Ende Oktober 1946 zu seiner Familie nach Westfalen. Hier erbaute er in Frohnhausen, Kreis Unna, 1952/53 mit viel Eigenleistung auch wieder eine Kleinsiedlung. Seine Frau starb schon im Dezember 1949. Seine jüngste Tochter führt ihm den Haushalt und seine älteste Tochter ist im Nachbarort Warmen verheiratet. Er nimmt an jedem Schlesiertreffen/Heimatkreistreffen teil. Trotz des Alters fühlt er sich noch gesund und rüstig. Jetzige Anschrift 5758 Fröndenberg - Frohnhausen, Merschstraße 64.

**Wittgendorf**

Wie wir bereits bekanntgaben, feiert das Ehepaar Herr Fritz Zacher, nicht Zacher, und Frau Berta geb. Schöps am 22. Februar 1970, in 4700 Hamm, Otto-Hahn-Str. Nr. 22, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr



Zacher ist gebürtiger Lübener, Frau Zacher wurde in Wittgendorf geboren. Der Jubilar war in der Papierfabrik tätig. Ein Sohn fiel im Krieg, der andere Sohn, Horst Zacher, wohnt ebenfalls in 4700 Hamm, Schröderstraße 21. Er hat einen Sohn.

Am 21. Februar 1970 wird Frau Elise Willenberg 81 Jahre alt. Sie wohnt in 5759 Hohenheide ü. Fröndenberg.

*Stets der Heimat eingedenk:  
Heimatbücher als Geschenk!*

**BETTFEDERN**

Wie früher  
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.  
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.  
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.  
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

**Johann Speldrich**

6800 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf)

**† Unsere Toten †****Goldberg**

Frau Margarete Grosse geb. Jacob (Goldberger Vorwerke Hohberg) verstarb am 13. Dezember 1969 in 7601 Willstätt, Hauptstraße 52, im Alter von 91 Jahren.

Am 29. 12. 1969 verstarb im Alter von 88 Jahren Herr Paul Klingauf, früher Pächter der Schankstube im „Hotel Drei Berge“, in 2849 Langförden.

**Haynau**

Frau Ida Kurzke (Kl. Burgstr., Fuhrgeschäft) verstarb am 12. Januar 1970 nach kurzer Krankheit kurz vor ihrem 78. Geburtstag. Die Verstorbene wohnte in X 961 Glauchau, Lilienstraße 2 (Sachsen).

Frau Anna Hoffmann geb. Linke (Burglehn 1) verstarb im Alter von 74 Jahren am 8. Januar 1970 in 3532 Scherfede, Kr. Warburg, Trift 58 (Ehefrau des Maurers Willi Hoffmann, Papierfabrik).

**Schönau/Katzbach**

Am 16. Januar 1970 verstarb Herr Hans-Herbert Neubarth im Alter von 54 Jahren im Pflegeheim Wilhelm Augusta Stift in 4800 Bielefeld, Hellweg 32.

**Alt Schönau**

Am 30. Dezember 1969 verstarb Frau Emma Förster geb. Redemann im 70. Lebensjahr. Leider konnte sie den Tag ihrer goldenen Hochzeit am 25. Dezember 1969 nicht feiern, da sie plötzlich an diesem Tag ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

**Alzenau**

Die Pfarrfrau Magdalene Giersch verstarb am 12. Januar 1970 in 7141 Hochberg/Neckar im 88. Lebensjahr.

Frau Martha Reichelt geb. Bunzel verstarb am 3. Februar 1970 in X 8801 Mittelherwigsdorf bei Zittau, Sachsen, kurz vor ihrem 75. Geburtsag.

**Bärsdorf Trach**

Am 22. November 1969 verstarb an Herzinfarkt Herr Josef Krystiniak. Seine Frau Frieda verstarb am 20. Juni 1964. Am 8. März 1966 verstarb sein Sohn Walter Krystiniak.

Frau Meta König geb. Reimann verstarb im Alter von 84 Jahren in 2430 Neustadt/Holstein, Danziger Str. 44, am 8. Januar 1970.

**Bielau**

Nach kurzer Krankheit verstarb am 19. Januar 70 der Bauer Herr Richard Hiel-scher im Alter von 69 Jahren in X 7261 Casabra bei Oschatz/Sachsen. Er hinterläßt seine Frau, Tochter, Sohn und Enkelkinder.

Frau Ida Dudek, zuletzt wohnhaft in 2000 Hamburg, Kallmorgensweg 17, verstarb am 7. Januar 1970 nach einer Hüftgelenkoperation nach einem Herzinfarkt. Sie wurde in Pfungstadt bei Darmstadt, dem Wohnort ihrer Tochter, beigesetzt.

**Gröditzberg**

Am 21. 1. 1970 verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren Frau Johanna Bader geb. Hachel. Sie wohnte bei ihrem Sohn Werner Bader in 4701 Rynern über Hamm.

**Hermsdorf a. Katzbach**

Am 28. Januar 1970 verstarb Frau Marie Geisler verw. Schmiedemeister im Alter von 77 Jahren. Sie wohnte bei ihrer Tochter Ingeborg Geisler in 2800 Bremen, Westerstraße 76.

Herr Günther Grundmann verstarb am 24. 1. 1970 im Alter von 58 Jahren in 44 Münster, Sertürner Straße 8.

**Hohenlieenthal**

Am 22. 1. 1970 verstarb Herm. Schneider im Alter von fast 73 Jahren, zuletzt wohnhaft in X 8361 Ottendorf b. Sebnitz/Sa.

**Kaiserswaldau**

Am 28. 1. 1970, zwei Tage vor ihrem 76. Geburtstag, verstarb nach langer, schwerer Krankheit die Witwe unseres letzten Bürgermeisters, Frau Selma Scholz geb. Kiesewetter in 3091 Rethem/Aller. Sie verbrachte ihren Lebensabend bei ihrem Sohn Herbert. Der älteste Sohn lebt in Hamburg, die einzige Tochter wohnt in der Zone.

**Kauffung**

Frau Helene Filke geb. Walter verstarb am 10. 1. 1970 in Fulda, Amand-Ney-Str. 17, im 79. Lebensjahr (Poststraße 2).

Verstorben ist am 8. 1. 1970 Herr Otto Hüttner im Alter von 62 Jahren in Gronau, Empeder Straße 14.

Herr Richard John verstarb plötzlich im Alter von 72 Jahren in 4390 Gladbeck, Johannesstr. 30, am 19. 11. 1969.

Herr Richard Marks, Randsiedlung 4, verstarb am 16. 2. 1969 in 3211 Eberholzen, Heinbergstraße, im Alter von 78 Jahren.

Am 29. 9. 1969 verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Emma Zeisig in 8501 Altenberg, Stettiner Str. 8.

Am 23. 1. 70 verstarb Frau Toni Sallge geb. Schmiedeberg, im Alter von 71 Jahren in 4811 Bröninghausen über Bielefeld, Kusenweg 59.

**Kleinhelmsdorf**

Herr Paul Ruffer verstarb im Alter von 80 Jahren in 8601 Demmelsdorf/Bambg.

Im Alter von 75 Jahren verstarb Herr Amand Ruffer in Basbeck/NE.

Am 25. 1. 1970 verstarb Herr Paul Knoblich im Alter von 71 Jahren in 4800 Bielefeld, Gunststraße 14.

**Konradsdorf**

Im Jahre 1967 starb Herr Artur Peipe aus Überschar. Seine Frau Frieda Peipe wohnt seit Juni 1969 bei ihrer Tochter in 4450 Lingen/Ems, Reichenbacher Straße 2.

**Konradswaldau**

Frau Elfriede Riedel geb. Scholz starb am 5. 1. 1970 im Alter von 66 Jahren in 8711 Herrnsheim Nr. 1.

**Märzdorf**

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 29. 1. 1970 im Alter von 66 Jahren Herr Oskar Zobel. Er lebte mit seiner Familie in 5000 Köln 80 (Dünnwald), Schleifenbaumstraße 22.

**Probsthain**

Am 28. 11. 1969 verstarb im 80. Lebensjahr Frau Emma Stach geb. Hennig in 3380 Goslar, Adolf-Ebert-Straße 4.

Am 17. 1. 1970 verstarb im Alter von 68 Jahren der frühere Oberinspektor Herr Erwin Hagen, Ndr.-Dominium, in X 8211 Braunsdorf, Krs. Dresden.

**Reisicht**

Nach kurzem Krankenlager verstarb ganz plötzlich im Alter von 78 Jahren Herr Alfred Rohleder, Rentner, am 2. 8. 1969, wohnhaft in 8919 Seeberg 149 über Unterschondorf.

**Röversdorf**

Am 6. 1. 1970 verstarb Frau Selma Beer, kurz vor ihrem 77. Geburtstag. Sie wurde am 12. 1. 1970 in Tangstedt neben ihrem Ehemann beigesetzt

**Schneebach**

Am 31. 1. 1970 verstarb plötzlich an Herzinfarkt Herr Erich Nitsche im Alter von 69 Jahren. Er wurde in Liegnitz geboren. Der Verstorbene war zuletzt wohnhaft in 5202 Hennef/Sieg, Bodelschwingstr. 9.

**Wilhelmsdorf**

Am 7. 1. 1970 verstarb im Alter von 70 Jahren Frau Selma Körber geb. Ditttrich verw. Böhm in 6202 Wiesbaden-Biebrich, Hambacher Straße 21.

**Wittgendorf**

Am 12. 1. 1970 verstarb Herr Richard Schauer in 4757 Holzwickede, Krs. Unna, Friedrich-Ebert-Str. 4. Auf dem ev. Friedhof wurde er unter großer Beteiligung beigesetzt. Bei den Trauerfeiern treffen sich die Wittgendorfer und tauschen ihre Meinungen aus.

Frau Elisabeth Höfig verstarb im Alter von 65 Jahren in Wischerhöfen bei Hamm.

**Überschar**

Am 26. 1. 1970 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Frau Ida Pohl geb. Jubelt im Alter von 73 Jahren in 4755 Holzwickede, Danziger Straße 13.

**Wilhelmsdorf**

Frau Selma Körber geb. Ditttrich verw. Böhm verstarb im Alter von 70 Jahren in 6202 Wiesbaden-Biebrich, Hambacher Str. Nr. 21, am 7. 1. 1970.

**Ohne Ortsangabe**

Frau Emma Förster geb. Redemann verstarb am 30. 12. 1969 im Krankenhaus Eschenbach plötzlich an Herzinfarkt.

Herr Oswald Heidrich verstarb in 2849 Daren über Vechta.

**Aus den Heimatgruppen**

**Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld**

Am 9. Januar trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe zur Jahreshauptversammlung. In seinem Tätigkeitsbericht gab der Vorsitzende, Harri Radel, eine Übersicht über die vielfältigen Veranstaltungen der Heimatgruppe im letzten Jahr und das Leben in der Heimatgruppe. Besonders zu erwähnen sind die Erweiterungen der Laienspielgruppe und die 2 Freizeiten, die im DJO-Heim in Himmighausen durchgeführt wurden und guten Zuspruch fanden. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer wurden vorgelegt und ohne Beanstandungen genehmigt. Neuwahlen fanden in diesem Jahr nicht statt.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil wurde der Spielfilm „Durchbruch Lok 234“ gezeigt. Darin wird die Flucht von 30 Ostberlinern mit einem Personenzug nach Westberlin geschildert. Trotz der späten Stunde waren alle Besucher bis zum Schluß von der spannenden Handlung des Films gepackt.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, dem 14. März 1970. Wir treffen uns um 19 Uhr bei Seelmeier, Bielefeld, Beckhausstr. 193, zu unserem Wellfleischessen. Dazu laden wir alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden herzlich ein. Essenmarken zum Preise von 4,50 DM für die Portion erhalten Sie bei den Bezirkskassierern. Bitte bringen Sie ihr Eßbesteck mit! Zur Unterhaltung und anschließend zum Tanz spielt unsere bewährte Hauskapelle.

**Achtung!**

Bei der Herausgabe des Stifter-Expres der ehemaligen Schüler der Schwabe-Priesemuth-Stiftung ist versehentlich die Bankkontennummer vergessen worden anzugeben. Sie lautet wie immer: Schwabe-Priesemuth-Stiftung Jutta Wölbling-Graeve, Bankkonto Oldenburgische Landesbank, Filiale Nordenham Nr. 49 302. Die Nummer des Postscheckkontos ist: Hannover 21 97 31.

**Ein Leben lang Freude**  
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

**8 Tage zur Ansicht**  
und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschieß, Daunen und Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter

**Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie**

rot, blau, fraise, reseda, gold	DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	114,30
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau

Am 8. Januar 1970 verstarb im Pflegeheim unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Oma

**Meta König**  
geb. Reimann

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer  
**Gerhard König und Frau  
Martin König und Frau  
Enkelkinder  
und Angehörige**

2430 Neustadt in Holstein, Danziger Straße 44  
früher Bärsdorf/Trach (Schlesien)

Für die vielen Ehrungen, die mir zu meinem 90. Geburtstag von lieben Verwandten, Bekannten und Heimatfreunden in Form von Glückwünschen und Geschenken zuteil wurden, sage ich meinen allerherzlichsten Dank.

**Emma Heptner geb. Neumann**  
Bielefeld, Herforder Straße 66

Zu meinem 80. Geburtstag sind mir so viele Gratulationen von lieben Heimatfreunden und Bekannten entgegengebracht worden, es hat mich sehr gefreut und ich bitte Sie alle, hiermit meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. In treuer Heimatverbundenheit

**Ernst Hein**  
4051 Nettetal-Breyell, Bahnhofstraße 14 I  
früher Neudorf a. Gröditzberg, Freigut Lindenhof

Allen Heimatfreunden und Bekannten, die mich zu meinem 70. Geburtstag mit Glückwünschen und Grüßen erfreuten, sage ich auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank.

**Hulda Borrmann**  
4545 Kattenvenne, Ringel 17, früher Probsthain

Es ist so schön, mal nichts zu tun und dann vom Nichtstun auszuruhen!

**Zum Winterurlaub nach Buching!**

Besuchen Sie Gasthof-Pension „Geiselstein“, 8959 Buching bei Füssen/Allgäu, Tel. 0 83 68 / 2 60, fr. Davidsbaude/Spindelmühle/Riesengebirge.

Doppelsesselbahn, Schlepplift und Skischule beim Haus, neue Großkabinenbahn auf dem Tegelberg (1807 m). Ideal auch für Anfänger und Spaziergänger.

Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen. Annahme von Reisegesellschaften. Bitte Prospekte anfordern.

**Fertige Betten u. Kopfkissen**  
Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

**Rudolf Blahut**  
Gagr. 1882, Stammhaus Deechonitz/Neuern

jetzt: **8492 Furth i. Wald**  
Martenstraße 23

ausführt. Angebot u. Muster kostenlos

**Hast Du schon einen neuen Bezieher erworben?**

Bedenke stets, daß jeder neu geworbene Bezieher ein Baustein mehr für den weiteren Aufbau Deines Heimatblattes ist

Du bist nun von uns geschieden,  
aber nicht aus unseren Herzen.

Unerwartet verließ uns heute, für uns alle unfassbar, mein lieber Mann, unser guter Vati, Schwiegervater, Opa, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Regierungsamtmann a. D.

## Günther Grundmann

im 59. Lebensjahre.

Sein Leben war erfüllt von Liebe und Sorge für seine Familie

In Dankbarkeit wollen wir seiner gedenken.

Erna Grundmann geb. Fiebig  
Gerhard Hiltmann  
und Frau Sigrid geb. Grundmann  
mit Frank  
Waldemar Buczko  
und Frau Gudrun geb. Grundmann  
mit Torsten  
Alfred Fiebig  
und Frau Charlotte geb. Höher  
und alle Angehörigen

Münster/Westf., Sertürnerstraße 8  
Hamburg, Schwalbach/Ts., Hohenmölsen, Brehna/Bitterfeld,  
Beckeln  
den 24. Januar 1970



Sowohl wir Dir die Ruhe gönnen,  
bleibt voller Trauer unser Herz.  
Dich leiden sehen, und nicht helfen können,  
war unser größter Schmerz.

Fern der unvergeßenen Heimat ist nach langem Leiden,  
aber rasch und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau,  
treue und gütige Lebensgefährtin, unsere herzlichste Mut-  
ter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Oma

## Elfriede Riedel

geb. Scholz

Heimatort Konradswaldau, Kr. Goldberg

im Alter von 66 Jahren für immer von uns gegangen.

8711 Herrnsheim, den 5. Januar 1970  
früher Looswitz Nr. 53, Kr. Bunzlau/Niederschl.

In tiefer Trauer  
Artur Riedel und Angehörige  
im Namen aller Anverwandten

Die Beerdigung fand am 8. Januar 1970, 14 Uhr, in Herrns-  
heim statt.

Nach schwerer Krankheit starb im Glauben an  
ihren Erlöser Jesus Christus unsere geliebte  
und verehrte Mutter, Großmutter und Urgroß-  
mutter

## Frau Margarete Grosse

geb. Jacob

\* 6. 2. 1878 † 13. 12. 1969  
1916 bis 1945 in Hohberg bei Goldberg

In dankbarer Liebe trauern um sie  
Oskar Gille und Frau Hildegard  
geb. Grosse, Eilenburg  
Heinz Grosse und Frau Cläre  
geb. Richter, Starnberg  
Werner Imhülsen und Frau Susanne  
verw. Grosse, geb. Häberer, Berlin  
Bernhard Klinger u. Frau Margarete  
geb. Grosse, Willstätt  
15 Enkel und 15 Urenkel

Die Beerdigung fand am 19. Dezember 1969 auf  
dem Friedhof in 7601 Willstätt statt.

Offenbarung 14, 13

## Helene Schaff

geb. Paesler

geb. 30. 1. 1892 gest. 16. 12. 1969

In stiller Trauer  
Rudolf Kriebel und Frau, Hünfeld  
Dr. Walter Schaff und Frau, Braunschweig  
Gerda Schaff geb. Brunke, Gronau  
Irmgard Krix, als langj. Stütze

3090 Verden/Aller  
früher Haynau/Schles., Parkstraße 15

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener  
Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und  
Tante

## Selma Körber

geb. Dittrich, verw. Böhm

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer  
Martin Körber  
Gerhard Kopp und Frau Erna geb. Böhm  
Hans-Jürgen und Hans-Joachim  
und alle Angehörigen

Wiesbaden-Biebrich, den 7. Januar 1970  
Hambacher Straße 21  
früher Wilhelmsdorf, Kreis Goldberg

Heute, 2 Tage vor ihrem 76. Geburtstag, ent-  
schlief nach langer, schwerer Krankheit un-  
sere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmut-  
ter, Schwester und Tante

## Selma Scholz

geb. Kieseewetter

In stiller Trauer  
Herbert Scholz und Frau Marianne  
geb. Hamelberg  
und Ina  
Hildegard Scholz  
Paul Scholz und Frau Erika  
geb. Wöhlbier  
und Lutz

Die Beerdigung fand am Montag, dem 2. Fe-  
bruar 1970, von der Friedhofskapelle Rethem  
aus statt.

Nach kurzer Krankheit verschied meine liebe Gattin, unsere  
gute Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

## Frau Emma Zeisig

im Alter von 81 Jahren.

Altenberg, Stettiner Str. 8, den 29. September 1969

In stiller Trauer  
Richard Zeisig  
im Namen aller Angehörigen

früher Kauffung/Schlesien